



Die Angebotslandschaft am Übergang Schule – Beruf für Jugendliche in Österreich

Eine Analyse der BundesKOST unter Mitarbeit
der Koordinierungsstellen AusBildung bis 18

Bericht 2020

Wien | März 2020

Gefördert von:

 Sozialministeriumservice

Impressum

Verfasser/Verfasserinnen & Medieninhaberin:

Bundesweite Koordinierungsstelle AusBildung bis 18 (BundesKOST),
Erdbergstraße 52-60/Stg.3/2.Stock/Top 12, 1030 Wien,
im Auftrag des Sozialministeriumservice.

Layout: BundesKOST

Kontakt sowie weitere Informationen zur BundesKOST: www.bundeskost.at

Erscheinungsdatum: Wien, März 2020

Alle Rechte vorbehalten, Nachdruck - auch auszugsweise - nur mit Quellenangabe
gestattet.

Inhaltsverzeichnis

1	Einleitung und Methodisches.....	5
2	Unterstützungsangebote am Übergang Schule – Beruf: Herausforderungen, Handlungsempfehlungen, Veränderungen	7
2.1	Bedarfsschätzung zu den Unterstützungsangeboten auf einen Blick	10
2.2	Veränderungen der Bedarfsschätzung 2019 - 2020 auf einen Blick.....	12
2.3	Unterstützungsangebote in der Schule.....	14
2.4	Schulplätze für ausbildungspflichtige Jugendliche nach Schultyp	16
2.5	Beratung/Begleitung und Coaching	18
2.6	Lehr- und Berufsausbildung	21
2.7	Bildung / Außerschulische Angebote (kostenlos)	23
2.8	Orientierung / Nachreifung / Berufsvorbereitung	25
2.9	Berufsinformation (nicht: Online- und einmalige Angebote)	27
2.10	Beschäftigung für Menschen mit Behinderung	27
2.11	Angebote zur beruflichen Integration („2. Arbeitsmarkt“).....	29
3	Herausforderungen/Handlungsbedarf bei spezifischen Zielgruppen	30
3.1	Jugendliche mit Behinderungen/Beeinträchtigungen	31
3.2	Jugendliche ohne (beziehungsweise mit negativem) Schulabschluss.....	32
3.3	Jugendliche Schul- beziehungsweise Lehrabbrecherinnen/-abbrecher.....	32
3.4	Systemferne Jugendliche	33
3.5	Asylwerberinnen/Asylwerber	33
3.6	Jugendliche mit Migrationshintergrund.....	34
3.7	Jugendliche mit Suchtproblematik.....	34
3.8	Delinquente Jugendliche	34
3.9	Mädchen, Burschen und diversgeschlechtliche Menschen	35
3.10	Eltern/Erziehungsberechtigte	35
3.11	Betriebe	35
3.12	Sonstige Zielgruppen.....	36
4	Weitere Herausforderungen und Handlungsempfehlungen.....	36

5	Doppelgleisigkeiten	37
6	Conclusio.....	38
7	Literatur	44
8	Tabellenverzeichnis.....	44
9	Abkürzungsverzeichnis.....	45

1 Einleitung und Methodisches

Der vorliegende Bericht bildet die Ergebnisse der Befragung der Koordinierungsstellen Ausbildung bis 18 hinsichtlich der bestehenden Angebote sowie bezüglich Herausforderungen und Bedarfe in der Angebotslandschaft am Übergang Schule – Beruf (inklusive Ausbildung bis 18) in Österreich für Jugendliche zwischen 14 und 24 Jahren ab. Als **zeitlicher Bezugszeitraum** für die Einschätzung der Angebotslandschaft durch die Koordinierungsstellen diene das gesamte Jahr 2019 inklusive Jänner 2020.

Zwischen Sozialministerium und Sozialministeriumservice wurde vereinbart, dass die Einschätzungen der KOST zur Angebotslandschaft einmal im Jahr von der BundesKOST zusammengefasst werden. Die Koordinierungsstellen kommen damit ihrer Funktion nach, dass sie die (regionale) Angebotslandschaft im Blick behalten, Transparenz und Überblick liefern sowie dem Gesamtsystem Impulse zur Weiterentwicklung zur Verfügung stellen.

Einen aktuellen **Überblick zur Angebotslandschaft** der einzelnen Bundesländer findet sich auf den Websites der Koordinierungsstellen beziehungsweise entsprechender Akteurinnen/Akteure der Bundesländer (siehe Tabelle 1). Diese werden regelmäßig aktualisiert und versuchen den **Ist-Stand der umfangreichen Angebotslandschaft** im jeweiligen Bundesland abzubilden.

Tabelle 1: Überblick der Websites zur Angebotslandschaft in Österreich

Bundesland	Zugang
Burgenland	www.kost-burgenland.at/wege-zur-ausbildung/
Kärnten	www.kost-kaernten.at/angebotslandschaft/
Niederösterreich	www.kost-niederoesterreich.at/angebote-uebersicht/
Oberösterreich	www.youthmap.at/ www.wegweiser-integration-arbeit.at/
Salzburg	www.kost-salzburg.at/angebotslandschaft/
Steiermark	www.jugendwegweiser.at/
Tirol	kost-tirol.at/jugendchancen-tirol/ (Alltagssprache) ls.kost-tirol.at/angebotslandschaft/ (Leichte Sprache)
Vorarlberg	www.kost-vorarlberg.at/bifokostwp/angebotslandschaft/
Wien	www.koordinationsstelle.at/angebotslandschaft/
Bundesweit	www.bundeskost.at/angebotslandschaft.html

Anmerkung: Zugriff jeweils am 26.02.2020

Wichtig festzuhalten ist, dass es sich beim vorliegenden Bericht um **keine detaillierte Evaluierung** der Angebotslandschaft in Österreich oder einzelner Bundesländer handelt. Vielmehr **spiegeln die Ergebnisse die fachlichen Einschätzungen seitens der Koordinierungsstellen (KOST) wider**, unter Einbeziehung des Wissenstandes des Sozialministeriumservice, der NEBA-Angebote (JU, PS, BAS, AASS, JC) sowie fallweise weiterer Akteurinnen/Akteure wie zum Beispiel die regionalen Steuerungsgruppen ÜSB/AB18, das AMS oder die Schulpsychologie oder das Elternnetzwerk.

Gleichfalls ist darauf hinzuweisen, dass die Darstellung der Ergebnisse auf einer seitens der BundesKOST vorgenommenen **Zusammenführung und Verdichtung der bundeslandspezifischen Angaben** beruht. In diesem Sinne können die vorliegenden **Ergebnisse als Orientierungspunkte für das Gesamtsystem** dienen, wobei gleichsam immer auch die regionalen Gegeben- und Besonderheiten sowie Bedarfe in den Bundesländern berücksichtigt werden müssen.

In Kapitel 2 werden der **Status quo sowie der (Ausbau-)Bedarf** der Angebote am Übergang Schule – Beruf dargestellt. Als einheitlicher Rahmen dient das Kategoriensystem Angebotslandschaft, welches in Zusammenarbeit der BundesKOST und der regionalen KOST erstellt und für die Erhebung der Angebotslandschaft 2020 adaptiert wurde – für eine Beschreibung der einzelnen Angebotsbereiche siehe folgenden [Link](#). Es werden **zentrale Herausforderungen und dringliche Handlungsempfehlungen** herausgearbeitet. Diese Herausforderungen und Handlungsempfehlungen basieren insbesondere auf jenen Angaben der KOST, wo ein starker (Ausbau-)Bedarf beim jeweiligen Angebot gesehen wird. Ebenso wird auf beobachtete **Veränderungen in der Angebotslandschaft im Vergleich zur letzten Befragung** (BundesKOST, 2019) eingegangen. Bei der Interpretation der Ergebnisse ist zu beachten, dass zwischen den Zeitpunkten der Übermittlung der Angaben durch die KOST lediglich neun Monate liegen (letztjähriger Bericht: Ende April 2019, vorliegender Bericht: Ende Jänner 2020) und somit Aussagen zur Veränderung in der Angebotslandschaft mit Vorsicht zu betrachten sind.

In Kapitel 3 werden zentrale Herausforderungen beziehungsweise dringliche Handlungsbedarf(e) bei **spezifischen Zielgruppen von Jugendlichen** thematisiert.

Daran anschließend werden in Kapitel 4 **weitere Herausforderungen und Handlungsempfehlungen** genannt und in Kapitel 5 etwaige **Doppelgleisigkeiten** oder Überschneidungen in der Angebotslandschaft erläutert.

An dieser Stelle sei zudem darauf hingewiesen, dass im vorliegenden Bericht die Angebotsbezeichnung „**Produktionsschule**“ verwendet wird, obwohl das Angebot ab dem Jahr 2020 in **AusbildungsFit** umbenannt wurde. Da sich der Untersuchungszeitraum allerdings auf das Jahr 2019 bezieht, wird dementsprechend die damals gültige Bezeichnung verwendet.

2 Unterstützungsangebote am Übergang Schule – Beruf: Herausforderungen, Handlungsempfehlungen, Veränderungen

Grundsätzlich gilt, dass die **Angebotslandschaft in Österreich im Großen und Ganzen gut ausgebaut** ist (siehe Tabelle 2). **Gleichzeitig wird bei spezifischen Angeboten sehr wohl ein (geringer oder auch starker) Ausbaubedarf konstatiert** (siehe Tabelle 3).

Wie in Tabelle 2 ersichtlich, sind jene im Kategoriensystem ausgewiesenen **Unterstützungsangebote durchwegs in (fast) allen Bundesländern vorhanden**. Häufig wird in jenem Bereich, wo es kein Angebot gibt, von den KOST auch kein Bedarf zur Implementierung dieses Angebots gesehen. Dies trifft insbesondere in mehreren Bundesländern auf nicht vom SMS geförderte Produktionsschulen zu, aber auch auf Sozialökonomische Betriebe und Integrative Betriebe in Vorarlberg oder auf Gemeinnützige Arbeitskräfteüberlassungen (SÖBÜ) in Salzburg.

Vereinzelte konnte nicht angegeben werden, ob das Angebot im jeweiligen Bundesland vorhanden ist oder nicht. Dies trifft auf BO-Koordinatorinnen/ BO-Koordinatoren in Kärnten und Oberösterreich, auf Beratungslehrerinnen/ Beratungslehrer in Oberösterreich und Salzburg sowie auf Gemeinnützige Beschäftigungsprojekte für Menschen mit Behinderung in Salzburg und Wien zu.

Tabelle 3 (siehe Seite 10f.) gibt einen **detaillierten Überblick zur Einschätzung der Bedarfe zum jeweiligen Angebot in den Bundesländern**.

Zusätzlich findet sich in Tabelle 4 (siehe Seite 12f.) eine Darstellung der **Veränderungen der Bedarfsschätzungen der KOST von 2019 auf 2020**. Generell lässt sich feststellen, dass in den meisten Bundesländern keine gravierenden Veränderungen (sowohl im Positiven als auch im Negativen) bestehen, wobei darauf hingewiesen werden muss, dass ein Jahresvergleich nicht für alle Angebote beziehungsweise Bundesländer möglich ist. Gründe hierfür sind einerseits, dass teilweise Bedarfsangaben fehl(t)en und andererseits, dass 2020 ein leicht adaptierter Fragebogen verwendet wurde: So wurde 2020 das Angebot „Vorbereitung auf LAP“ erstmals und das Angebot „ÜBA“ getrennt nach ÜBA 1 und ÜBA 2 abgefragt. **Bereichsübergreifend positive Entwicklungen** in der Angebotslandschaft zeigen sich insbesondere in **Wien**, aber auch in der **Steiermark** und in etwas geringerem Ausmaß in **Kärnten**. Hingegen kann in Oberösterreich und in Salzburg eine Zunahme des Bedarfs in mehreren Angeboten festgestellt werden. Interessant ist, dass im Bereich „Schulplätze nach Schultyp“ gehäuft positive Veränderungen zu erkennen sind. Eine eher negative Entwicklung lässt sich hingegen im Bereich „Beschäftigung für Menschen mit Behinderung“ wahrnehmen.

Tabelle 2: Status quo: Unterstützungsangebote am Übergang Schule – Beruf in den neun Bundesländern

Bereich	Angebot	vorhanden	nicht vorhanden	weiß nicht/ keine Angabe
Unterstützungsangebote im Schulbereich	Schülerinnen-/Schüler- und Bildungsberatung	9	-	-
	BO-Lehrerinnen/Lehrer	9	-	-
	BO-Koordinatorinnen/Koordinatoren	7	-	2
	Schulpsychologie	9	-	-
	Schulsozialarbeit	9	-	-
	Beratungslehrerinnen/-lehrer	7	-	2
	Schulplätze für ausbildungspflichtige Jugendliche (nach Schultyp)	9	-	-
Beratung/ Begleitung/ Coaching	Jugendcoaching	9	-	-
	(Jugend-)Arbeitsassistenten	9	-	-
	Berufsausbildungsassistenten	9	-	-
	Jobcoaching (SMS)	9	-	-
	Persönliche Assistenz am Arbeitsplatz	9	-	-
	Lehrlings- und Lehrbetriebscoaching	9	-	-
Lehr- und Berufsausbildung	ÜBA 1 (Überbetriebliche Lehrausbildung 1)	7	2	-
	ÜBA 2 (Überbetriebliche Lehrausbildung 2)	9	-	-
	Verlängerte Lehre in der ÜBA	9	-	-
	Verlängerte Lehre am freien Arbeitsmarkt	9	-	-
	Teilqualifizierung in der ÜBA	8	1	-
	Teilqualifizierung am freien Arbeitsmarkt	9	-	-
	Berufliche Förderung von Lehrlingen	9	-	-
	Lehre mit Matura	9	-	-
Bildung/ Außer-schulische Angebote	Nach- und Lernhilfe	9	-	-
	Vorbereitung auf Lehrabschlussprüfung	9	-	-
	Sprachförderung	9	-	-
	Basisbildungsangebote	9	-	-
	Formale Bildungsabschlüsse	9	-	-
Orientierung/ Nachreife/ Berufsvorbereitung	Produktionsschule (SMS)	9	-	-
	Produktionsschule (nicht SMS)	3	6	-
	Bewerbungstraining und Arbeitssuche	9	-	-
	Arbeitserprobung / Arbeitstraining / Praktikum / Lehrgang zur Berufserprobung / Volontariat	9	-	-
	Niederschwellige, stabilisierende Angebote / Tageweise Mitarbeit	9	-	-

Tabelle 2: Status quo: Unterstützungsangebote am Übergang Schule – Beruf in den neun Bundesländern (Fortsetzung)

Berufs- infor- mation	Erstinformation (nicht: Online- und einmalige Angebote)	9	-	-
	Beratungsstellen (nicht: Online- und einmalige Angebote)	9	-	-
Beschäftigung für Menschen mit Behinderung	Tagesstruktur für Menschen mit Behinderung (nach Landesgesetzgebung)	9	-	-
	Tagesstruktur für Menschen mit Behinderung mit Ziel Arbeitsmarktintegration	9	-	-
Angebote zur beruflichen Integration	Sozialökonomische Betriebe	8	1	-
	Gemeinnützige Arbeitskräfteüberlassung	8	1	-
	Gemeinnützige Beschäftigungsprojekte für Menschen mit Behinderung	6	1	2
	Integrativer Betrieb	7	2	-
Sonstige Angebote		9	-	-

Beschreibung der Angebotsbereiche siehe folgenden [LINK](#)

2.1 Bedarfsschätzung zu den Unterstützungsangeboten auf einen Blick

Tabelle 3: Bedarfsschätzung: Unterstützungsangebote am Übergang Schule – Beruf nach Bundesland

Bereich	Angebot	BGL	KTN	NOE	OOE	SBG	STM	TIR	VBG	WIE
Unterstützungsangebote im Schulbereich	Schülerinnen-/Schüler- und Bildungsberatung	=	+	+	+	+	+	+	=	=
	BO-Lehrerinnen/BO-Lehrer	=	+	=	+	++	=	=	+	=
	BO-Koordinatorinnen/BO-Koordinatoren					+	=	++	=	=
	Schulpsychologie	++	++	++	++	++	++	++	++	++
	Schulsozialarbeit	++	++	++	++	++	++	++	++	++
	Beratungslehrerinnen/Beratungslehrer	=	+	+			+	+	=	+
Schulplätze nach Schultyp	Sonderschule	=	+	=	=	=	+	++	=	=
	Integrationsklassen Sekundarstufe II	=	+		+	++	+	++	+	+
	Polytechnische Schule	=	+	+	=	=	+		=	=
	BMS	=	=	+	=	+	+	=	=	++
	AHS/ ORG	=	=	+	=	+	=	=	=	+
	BHS	=	=	+	=	=	=	=	=	++
Beratung/ Begleitung/ Coaching	Jugendcoaching	=	+	=	+	+	+	+	+	+
	(Jugend-)Arbeitsassistenten	=	+	=	+	+	+	+	=	+
	Berufsausbildungsassistenten	=	+	=	=	=	=	=	+	+
	Jobcoaching (SMS)	=	=	=	+	+	=	+	=	=
	Persönliche Assistenz am Arbeitsplatz	=	+	=	=	=	+	=	=	=
	Lehrlings- und Lehrbetriebscoaching		=		+	++	=	+		+
Lehr- und Berufsausbildung	ÜBA 1 (Überbetriebliche Lehrausbildung 1)	=	+	=	k.A. zu Bedarf	k.A. zu Bedarf	=	+	=	++
	ÜBA 2 (Überbetriebliche Lehrausbildung 2)	=	+	=	+	+	=	+	=	=
	VL in der ÜBA	=	++	=	=	++	++	=	=	++
	VL am freien Arbeitsmarkt	++	+	++	=	++	+	++	=	++
	TQ in der ÜBA	=	+	Bedarf gering	=	++	+	+	=	+
	TQ am freien Arbeitsmarkt	++	+	++	+	++	++	++	=	++
	Berufliche Förderung von Lehrlingen	=	=	+	+	++	+	=	++	=
	Lehre mit Matura		=	=	+	+	=	=	=	=

Tabelle 3: Bedarfsschätzung: Unterstützungsangebote am Übergang Schule – Beruf nach Bundesland (Fortsetzung)

Bereich	Angebot	BGL	KTN	NOE	OOE	SBG	STM	TIR	VBG	WIE
Bildung/ Außer-schulische Angebote	Nach- und Lernhilfe	++	++	++	++	++	++	+	++	++
	Vorbereitung auf LAP	=	+	+		+	=	=	+	=
	Sprachförderung		=	++	++	+	=	+	++	++
	Basisbildungsangebote	=	+	++	++	+	=	+	+	++
	Formale Bildungsabschlüsse	=	+	++	++	+	=	+	=	+
Orientierung/ Nachreifung/ Berufsvorbereitung	PS (SMS)	=	+	=	=	=	=	=	=	=
	PS (nicht SMS)	kein Bedarf	kein Bedarf	kein Bedarf	=	kein Bedarf	=	=	kein Bedarf	kein Bedarf
	Bewerbungstraining und Arbeitssuche	=	=	+	=	=	+	+	=	+
	Arbeitserprobung / -training / Praktikum / Lehrgang zur Berufserprobung / Volontariat	=	+	+	+	+	+	+	=	++
	Niederschwellige, stabilisierende Angebote / Tageweise Mitarbeit	++	++	++	++	+	+	++	+	++
Berufs-information	Erstinformation	=	=	=	=	=	=	+	=	=
	Beratungsstellen	=	=	=	=	=	=	=	=	=
Beschäftigung für Menschen mit Behinderung	Tagesstruktur für Menschen mit Behinderung (nach Landesgesetzgebung)	++	++	+	+	+	++	=	=	+
	Tagesstruktur für Menschen mit Behinderung mit Ziel Arbeitsmarktintegration	++	++	++	++	+	+	+	=	++
Angebote zur beruflichen Integration	Sozialökonomische Betriebe	++	++		++	+	=	+	kein Bedarf	=
	Gemeinnützige Arbeitskräfteüberlassung				++	kein Bedarf	=		=	=
	Gemeinnützige Beschäftigungsprojekte für Menschen mit Behinderung	++	starker Bedarf	++	++		+	=	=	
	Integrativer Betrieb	k.A. zu Bedarf	++	=	+	++	=	+	kein Bedarf	+

Legende: grün (=) = Angebot ausreichend vorhanden; orange (+) = Angebot vorhanden, geringer Ausbau nötig; rot (++) = Angebot vorhanden, starker Ausbau nötig; hellgrau = Angebot vorhanden, keine Angabe zum Ausbau; blau = Angebot nicht vorhanden (Angabe des Bedarfs in Zelle); weiß = keine Angabe zum Vorhandensein des Angebots

2.2 Veränderungen der Bedarfsschätzung 2019 - 2020 auf einen Blick

Tabelle 4: Veränderungen der Bedarfsschätzung bei den Unterstützungsangeboten am Übergang Schule – Beruf von 2019 auf 2020 nach Bundesland

Bereich	Angebot	BGL	KTN	NOE	OOE	SBG	STM	TIR	VBG	WIE
Unterstützungsangebote im Schulbereich	Schülerinnen-/Schüler- und Bildungsberatung	=	↑	↓	↓	=	=			↑
	BO-Lehrerinnen/BO-Lehrer	=	=	=	↓	=	↑			↑
	BO-Koordinatorinnen/BO-Koordinatoren						↑			↑
	Schulpsychologie	=	=	=	↓	=	=			=
	Schulsozialarbeit	=	=	=	=	=	=			=
	Beratungslehrerinnen/Beratungslehrer	=	↑	↓			=			=
Schulplätze nach Schultyp	Sonderschule	=	=		↑	=	=			=
	Integrationsklassen Sekundarstufe II	=	=		=	=	↑			↑
	Polytechnische Schule	=	↑		=	=	=		=	↑
	BMS	=	=		=	=	↑		=	=
	AHS/ ORG	↑	↑		=	=	↑		=	↑
	BHS	=			=	=	=		=	=
Beratung/ Begleitung/ Coaching	Jugendcoaching	=	=	=	=	↑	=	↓	=	=
	(Jugend-)Arbeitsassistenten	=	=	=	↓	=	=		=	↑
	Berufsausbildungsassistenten	=	=	=	=	↑	=	=	↓	↑
	Jobcoaching (SMS)	=	=	=	↓	=	=	↑	=	↑
	Persönliche Assistenz am Arbeitsplatz	=	=	=	=	=	↓	=	=	
	Lehrlings- und Lehrbetriebscoaching				↓	↓	=			↑
Lehr- und Berufsausbildung	ÜBA 1 (Überbetriebliche Lehrausbildung 1)									
	ÜBA 2 (Überbetriebliche Lehrausbildung 2)									
	VL in der ÜBA	=	↓	↑		↓	=		=	=
	VL am freien Arbeitsmarkt	=	=	=	=	=	=	↓	=	=
	TQ in der ÜBA	=	=	=		↓	↑	↓	↑	↑
	TQ am freien Arbeitsmarkt	=	=	=	↓	=	=	↑		=
	Berufliche Förderung von Lehrlingen		=			↓	=		↓	=
	Lehre mit Matura		=			↓	=			↑

Tabelle 4: Veränderungen der Bedarfsschätzung bei den Unterstützungsangeboten am Übergang Schule – Beruf von 2019 auf 2020 nach Bundesland (Fortsetzung)

Bereich	Angebot	BGL	KTN	NOE	OOE	SBG	STM	TIR	VBG	WIE
Bildung/ Außer-schulische Angebote	Nach- und Lernhilfe		=	=	=	=	=		↓	=
	Vorbereitung auf LAP									
	Sprachförderung			=	=				=	=
	Basisbildungsangebote	=	=	=	↓	=	↑		↑	=
	Formale Bildungsabschlüsse	=	=	=	↓	↓	↑		↑	=
Orientierung/ Nachreifung/ Berufsvorbereitung	PS (SMS)	=	=	=	=	=	=	=	=	=
	PS (nicht SMS)	=	=	=	=	=	=		=	=
	Bewerbungstraining und Arbeitssuche	=	=		=	=	=		=	=
	Arbeitserprobung / -training / Praktikum / Lehrgang zur Berufserprobung / Volontariat	=	=	↑		=			=	=
	Niederschwellige, stabilisierende Angebote / Tageweise Mitarbeit	=	↑ *	=	↓	↓	↑		↓	=
Berufs-information	Erstinformation	=	=			=	=		=	=
	Beratungsstellen	=	=		=	=	=	=	=	↑
Beschäftigung für Menschen mit Behinderung	Tagesstruktur für Menschen mit Behinderung (nach Landesgesetzgebung)	↓	=	↑	=	↓	=		=	=
	Tagesstruktur für Menschen mit Behinderung mit Ziel Arbeitsmarktintegration	=	=		↓	=	=			↓
Angebote zur beruflichen Integration	Sozialökonomische Betriebe		=			=	↑			↑
	Gemeinnützige Arbeitskräfteüberlassung					=				
	Gemeinnützige Beschäftigungsprojekte für Menschen mit Behinderung		=	=			=		↑	
	Integrativer Betrieb	=	=	=	↓	=			=	↓

Legende: = keine Veränderung; ↑ positive Entwicklung; ↓ negative Entwicklung; hellgrau = keine Angabe zur Veränderung möglich, da keine Informationen zum jeweiligen Angebot aus 2019 und/oder 2020 vorliegen; * 2019 Angebot nicht vorhanden, 2020 Angebot vorhanden (starker Bedarf)

2.3 Unterstützungsangebote in der Schule

Tabelle 5: Bedarfsschätzung: Unterstützungsangebote im Schulbereich nach Bundesland

Angebot	BGL	KTN	NOE	OOE	SBG	STM	TIR	VBG	WIE
Schülerinnen-/Schüler- und Bildungsberatung	=	+	+	+	+	+	+	=	=
BO-Lehrerinnen/ BO-Lehrer	=	+	=	+	++	=	=	+	=
BO-Koordinatorinnen/ BO-Koordinatoren					+	=	++	=	=
Schulpsychologie	++	++	++	++	++	++	++	++	++
Schulsozialarbeit	++	++	++	++	++	++	++	++	++
Beratungslehrerinnen/ Beratungslehrer	=	+	+			+	+	=	+

Legende: grün (=) = Angebot ausreichend vorhanden; orange (+) = Angebot vorhanden, geringer Ausbau nötig; rot (++) = Angebot vorhanden, starker Ausbau nötig; hellgrau = Angebot vorhanden, keine Angabe zum Ausbau; weiß = keine Angabe zum Vorhandensein des Angebots

Bereichsübergreifend zeigt sich, dass **in allen Bundesländern starker Bedarf an Schulpsychologie und Schulsozialarbeit** besteht. Zusätzlich wird **starker Handlungsbedarf in Salzburg bei BO-Lehrerinnen/BO-Lehrern sowie in Tirol bei BO-Koordinatorinnen/BO-Koordinatoren** gesehen. Bei der Schülerinnen-/Schüler- und Bildungsberatung sowie bei den Beratungslehrerinnen/ Beratungslehrern besteht im Großteil der Bundesländer ein geringer Mehrbedarf.

Es wird allgemein darauf hingewiesen, dass die **Berufsorientierung** früher ansetzen sollte.

Schulpsychologie

- flächendeckender **Ausbau in allen Schultypen**
- **mehr Personal** ist nötig, damit die zurzeit geringe Präsenz an Schulstandorten erhöht und die langen Wartezeiten verkürzt werden beziehungsweise generell der Betreuungsschlüssel verbessert wird
- Aufgrund **geringer Präsenz von Schulpsychologinnen/Schulpsychologen vor Ort** besteht ein hochschwelliger Zugang zum Angebot und zusätzlich wenig Zeit für Vernetzungsmöglichkeiten sowohl innerhalb als auch außerhalb des Schulsystems.
- **intensivere Elternberatung** wäre wünschenswert

Schulsozialarbeit

- Generell wird **mehr Präsenz** an den Schulstandorten gefordert sowie ein **Mehrbedarf an Personal** festgestellt.
- **Ausweitung auf alle Schultypen** (auch auf höhere/weiterführende Schulen)
- Während Oberösterreich vor allem an sozial belasteten Schulstandorten einen starken Mehrbedarf sieht, Wien Ausbaubedarf in der PTS/FMS beziehungsweise BMHS erkennt und Salzburg eine Zuweisung der Schulsozialarbeit an BMHS/AHS mit erhöhten Abbruchquoten (entsprechend der Auswahlkriterien an den APS) fordert, ist Vorarlberg der Meinung, dass Schulsozialarbeit nicht nur für sogenannte „Brennpunktschulen“ zur Verfügung stehen sollte.

Veränderungen im Angebotsbereich

Im Vergleich zur letzten Befragung zeigt sich in **Oberösterreich** eine weitere Zunahme des Bedarfs an Schulpsychologie sowie eine Zunahme des Bedarfs bei der Schülerinnen-/Schüler- und Bildungsberatung sowie bei BO-Lehrerinnen/BO-Lehrern. In der **Steiermark** verbesserte sich die Lage bei den BO-Lehrerinnen/BO-Lehrern und bei den BO-Koordinatorinnen/BO-Koordinatoren.

In **Kärnten** konnte die Situation bei der Schülerinnen-/Schüler- und Bildungsberatung sowie bei den Beratungslehrerinnen/Beratungslehrern im Vergleich zum letzten Jahr verbessert werden, in **Niederösterreich** kam es hingegen zu einer Zunahme des Bedarfs. In **Wien** zeigt sich eine Verbesserung bei der Schülerinnen-/Schüler- und Bildungsberatung, bei BO-Lehrerinnen/BO-Lehrern sowie bei BO-Koordinatorinnen/BO-Koordinatoren.

Im Vergleich zum letzten Bericht wurde die **Schulsozialarbeit** in **Tirol** offenbar ausgebaut. Im **Burgenland** ist der Ausbau seitens des Landes für den Pflichtschulbereich im Anlaufen. Im Unterschied dazu wurde in **Salzburg** und **Wien** die Schulsozialarbeit (massiv) reduziert.

Darüber hinaus wurde von der KOST **Tirol** positiv angeführt, dass – trotz noch immer bestehenden starken Ausbaubedarfs – auf die Rückmeldungen des Vorgängerberichts reagiert wurde und somit ab 2020 ein Ausbildungslehrgang für BO-Lehrerinnen/BO-Lehrer an der PH Tirol stattfinden wird, in welchem unter anderem auch das Jugendcoaching eingebunden werden wird.

2.4 Schulplätze für ausbildungspflichtige Jugendliche nach Schultyp

Tabelle 6: Bedarfsschätzung: Schulplätze für ausbildungspflichtige Jugendliche nach Bundesland

Schultyp	BGL	KTN	NOE	OOE	SBG	STM	TIR	VBG	WIE
Sonderschule	=	+	=	=	=	+	++	=	=
Integrationsklassen Sekundarstufe II	=	+		+	++	+	++	+	+
Polytechnische Schule	=	+	+	=	=	+		=	=
BMS	=	=	+	=	+	+	=	=	++
AHS/ORG	=	=	+	=	+	=	=	=	+
BHS	=	=	+	=	=	=	=	=	++

Legende: grün (=) = Angebot ausreichend vorhanden; orange (+) = geringer Ausbau nötig; rot (++) = starker Ausbau nötig; hellgrau = keine Angabe zum Ausbau

Hinsichtlich der Schulplätzen für ausbildungspflichtige Jugendliche zeigt sich, dass **beinahe alle Bundesländer bei Integrationsklassen der Sekundarstufe II geringen bis starken Ausbaubedarf** sehen. Bei den anderen Schultypen ist dies nur in einzelnen Bundesländern der Fall: So ist ein **starker Ausbau an Schulplätzen in den Sonderschulen in Tirol sowie in den BMS und BHS in Wien** nötig. Bundeslandspezifisch betrachtet ist ebenso erkennbar, dass vor allem in **Niederösterreich, der Steiermark und Wien** ein Ausbaubedarf bei den meisten Schultypen besteht. Im **Burgenland** wird das Angebot bei allen Schultypen als ausreichend eingeschätzt, ebenso – mit Ausnahme der Integrationsklassen in der Sekundarstufe II – in **Oberösterreich und Vorarlberg**.

Sonderschule

Bei der Sonderschule wird in **Kärnten** und der **Steiermark** ein geringer Ausbaubedarf vor allem in spezifischen Regionen (Bezirke) gesehen. In **Tirol** besteht in bestimmten Regionen ein besonders starker Bedarf.

Integrationsklassen Sekundarstufe II

- Im Rahmen der Chancengleichheit sollte der **Zugang vor allem zu mittleren Schulen** möglich sein, wobei hierfür die gezielte Förderung und Unterstützung für den Schulbesuch (Zusatzlehrerinnen/-lehrer, Förderprogramme, et cetera) wichtig wäre.
- Es gibt steigenden **Bedarf nach bedürfnisorientierter/individueller Beschulung, Förderung** beziehungsweise **Begleitung** von Jugendlichen mit

erhöhtem Förderbedarf (eine punktuelle Überforderung an den Schulen wird wahrgenommen).

- **Mehr Ressourcen** für die Schule beziehungsweise den Ausbau der Integrationsklassen an sich (**mehr Klassen, mehr Personal**), weil sie den Jugendlichen bessere beruflichen Chancen ermöglichen als der Besuch einer Sonderschule sowie Ausbau der gezielten Förderung und Unterstützung („Schulassistenz“ zum Beispiel für Jugendliche mit Autismus-Spektrum-Störungen) in Integrationsklassen.
- Besonderer **Ausbaubedarf für Jugendliche mit SPF** vor allem an BMHS und AHS in **Wien**. Aus **Kärnten** wird hierzu berichtet, dass ein SPF nur mehr sehr reduziert vergeben wird, was zur Folge hat, dass viele Jugendliche nicht die benötigte Unterstützung erhalten und dadurch das Risiko für einen Schulabbruch beziehungsweise negativen Schulabschluss steigt.

Polytechnische Schule

- Es sollte flächendeckend der Besuch eines **10./11. freiwilligen Schuljahres** möglich sein.
- Der **Zugang zur PTS** für Menschen mit Behinderung und Jugendliche mit Lehrplan der Sonderschule mit erhöhten Förderbedarf sollte stärker ermöglicht werden.

BMS/BHS und AHS/ORG

- **Vereinfachung und Flexibilisierung des Anmeldesystems** zum Beispiel durch die Verlängerung der Fristen oder durch das Ermöglichen der gleichzeitigen Anmeldung an mehreren öffentlichen Schulen.
- Es wird die Analyse der Aufnahmen und Abbruchsquoten von Schülerinnen und Schülern an Höheren Schulen nach dem Oktober-Stichtag angeregt. In diesem Kontext wäre es wichtig, die Höheren Schulen auf die **Kooperation mit dem Jugendcoaching** hinzuweisen.
- (starker) Ausbau von HAK/HASCH, Abendschulen, öffentlichen grafischen und kaufmännischen Schulen sowie im Bereich der Sozial- und Gesundheitsberufe und hinsichtlich der Anzahl an Plätzen für die Fachausbildung zur Kindergartenassistenz
- Der Zugang für **Menschen mit Behinderungen** (unabhängig des Lehrplans) sollte verstärkt ermöglicht werden.

Weitere Herausforderungen und Handlungsempfehlungen

- **Verbesserung der Übergänge** im Schulsystem, zum Beispiel von der NMS in die SEKII
- **Spannungsfeld** zwischen den **Kenntnissen der Schülerinnen und Schüler** und den **Anforderungen der Wirtschaft** (zum Beispiel betreffend die Digitalisierung der Arbeitswelt)

Veränderungen im Angebotsbereich

Im Vergleich zur letzten Befragung legen die Einschätzungen der KOST eine **Verbesserung bei AHS/ORG im Burgenland, in Kärnten, in der Steiermark und in Wien** nahe. Ebenso ist eine **Verbesserung der PTS in Kärnten und Wien**, der **Integrationsklassen Sekundarstufe II in der Steiermark und Wien** sowie der **Sonderschulen in Oberösterreich** und der **BMS in der Steiermark** zu beobachten.

Darüber hinaus werden Herausforderungen hinsichtlich der **schulorganisatorischen Veränderungen** (→ Implementierung der Bildungsdirektionen) wie beispielsweise auftretende Unklarheiten oder die Neuorganisation der Beratungslehrerinnen/-lehrer unter den FIDS (Fachbereich Inklusion, Diversität & Sonderpädagogik) konstatiert.

In **Wien** sind die ZIS (Zentrum Inklusiver Schulen) mittlerweile Schulzentren mit integrativem Ansatz, was als positiv angesehen wird. Angeboten werden sollten in Wien (wieder) **Nachqualifizierungslehrgänge**.

2.5 Beratung/Begleitung und Coaching

Tabelle 7: Bedarfsschätzung: Beratung/ Begleitung und Coaching nach Bundesland

Angebot	BGL	KTN	NOE	OOE	SBG	STM	TIR	VBG	WIE
Jugendcoaching	=	+	=	+	+	+	+	+	+
(Jugend-)Arbeitsassistentz	=	+	=	+	+	+	+	=	+
Berufsausbildungsassistentz	=	+	=	=	=	=	=	+	+
Jobcoaching (SMS)	=	=	=	+	+	=	+	=	=
Persönliche Assistentz am Arbeitsplatz	=	+	=	=	=	+	=	=	=
Lehrlings- und Lehrbetriebscoaching		=		+	++	=	+		+

Legende: **grün (=)** = Angebot ausreichend vorhanden; **orange (+)** = Angebot vorhanden, geringer Ausbau nötig; **rot (++)** = Angebot vorhanden, starker Ausbau nötig; **hellgrau** = Angebot vorhanden, keine Angabe zum Ausbau

Im Bereich „Beratung/Begleitung und Coaching“ besteht nur in **Salzburg** ein **starker Ausbaubedarf beim Lehrlings- und Lehrbetriebscoaching**. Darüber hinaus wurde bei diesem Angebot sowie beim Jugendcoaching und der (Jugend-)Arbeitsassistenten in mehreren Bundesländern ein geringer Ausbaubedarf verortet. Bei der Berufsausbildungsassistenten sowie dem Jobcoaching (SMS) sehen drei Bundesländer einen geringen Ausbaubedarf, bei der Persönlichen Assistenten am Arbeitsplatz ist dies in zwei Bundesländern der Fall. Während im **Burgenland** und in **Niederösterreich** sämtliche Angebote (mit Ausnahme des Lehrlingscoachings, wo keine Angabe zum Ausbaubedarf erfolgte) als ausreichend vorhanden eingeschätzt werden, wird in **Kärnten, Oberösterreich, Salzburg, Tirol** und **Wien** zumindest in vier der sechs abgefragten Angebote ein geringer Ausbaubedarf erkannt.

Weitere Herausforderungen und Handlungsempfehlungen

- Aufgrund des Vollausbaus der AB18, aber auch durch den Start von JUTA im Jahr 2020 sowie aufgrund der derzeit laufenden Umsetzung von JUPI wird ein **stetiger Ausbau des Jugendcoachings** in den meisten Bundesländern für eine flächendeckende Unterstützung als notwendig erachtet. Ähnliches trifft auf die **Jugendarbeitsassistenten** zu, bei welcher aufgrund der AB18 aber auch wegen der verpflichtenden Einbindung in die PS Mehrbedarf gesehen wird.
- **Ausweitung des Jugendcoachings auf die 8. Schulstufe**
- In einigen Bundesländern (zum Beispiel in **Oberösterreich, Tirol, Wien**) bestehen beim schulischen Jugendcoaching **regionale Engpässe** und es kommt zu Wartezeiten. Bei der Jugendarbeitsassistenten ist dies auch in **Salzburg, der Steiermark** und **Wien** der Fall.
- In Wien wird insbesondere im Bereich der **spezialisierten Jugendarbeitsassistenten** (Anfragen zu Autismus-Spektrum-Störung steigen) sowie im **spezialisierten Jugendcoaching** für Menschen mit Behinderungen (insbesondere psychisch Erkrankte) ein zunehmender Bedarf gesehen.
- **Sensibilisierung der Betriebe** hinsichtlich der Angebote (unter anderem zu Jobcoaching sowie Lehrlings- und Lehrbetriebscoaching)
- Die **Integration des Lehrlings- und Lehrbetriebscoachings in die NEBA-Kette** könnte zu einem geregelteren Übergabemanagement führen und dabei helfen Überschneidungen zu vermeiden.
- Eine Empfehlung bezieht sich auf das **Vereinfachen des Zugangs zum Lehrlingscoaching**. So sollte sowohl bei Jugendlichen, die aus dem Unterstützungssystem in eine betriebliche Lehrstelle wechseln als auch bei Jugendlichen mit negativen Schulnachrichten in der Berufsschule automatisch das Lehrlingscoaching zur Seite gestellt werden.

Veränderungen im Angebotsbereich

Im Vergleich zur letzten Befragung ist feststellbar, dass sich die **Bedarfe in den Bundesländern nicht allzu sehr verändert** haben. Generell wurden die Kapazitäten der NEBA-Angebote dem steigenden Bedarf angepasst.

In **Wien** kam es offenbar bei der (Jugend-)Arbeitsassistenz und der Berufsausbildungsassistenz sowie im Jobcoaching und im Lehrlings- und Lehrbetriebscoaching zu positiven Veränderungen, da der hohe Bedarf, welcher noch in der letzten Befragung geäußert wurde, nun nicht mehr oder nur mehr in geringerem Ausmaß erkannt wird. Darüber hinaus wird der Ausbau des regionalen JU-Angebots in Wien sowie die noch bessere Begleitung von Jugendlichen aufgrund der Konzeptveränderungen der PS und ihre engere Zusammenarbeit mit der JUASS gleichfalls als positiv vermerkt.

Letzteres sowie die Verbesserung der Erreichbarkeit von systemfernen Jugendlichen durch JUPI wurde auch von der KOST **Tirol** rückgemeldet. Zudem wurden in Tirol zusätzliche Angebote (Bezirk Osttirol) geschaffen sowie generell das Personal bei Angeboten erhöht (bei ebenso steigender Anzahl von Klientinnen/Klienten). Die Begleitungen von Personen mit multikausalen Problemlagen nehmen in Tirol stetig zu, es fehlt hier an passgenauen Anschlussperspektiven.

In **Oberösterreich** ist der Bedarf an der (Jugend-)Arbeitsassistenz, am Jobcoaching sowie am Lehrlings- und Lehrbetriebscoaching gestiegen. In der **Steiermark** trifft dies auf die Persönliche Assistenz am Arbeitsplatz zu, in **Vorarlberg** auf die Berufsausbildungsassistenz und in **Salzburg** auf das Lehrlings- und Lehrbetriebscoaching. Demgegenüber ist in **Salzburg** eine positive Entwicklung der Bedarfslage im Jugendcoaching sowie bei der Berufsausbildungsassistenz festzustellen.

2.6 Lehr- und Berufsausbildung

Tabelle 8: Bedarfsschätzung: Lehr- und Berufsausbildung nach Bundesland

Angebot	BGL	KTN	NOE	OOE	SBG	STM	TIR	VBG	WIE
ÜBA 1 (Überbetriebliche Lehre 1)	=	+	=	k.A. zu Bedarf	k.A. zu Bedarf	=	+	=	++
ÜBA 2 (Überbetriebliche Lehre 2)	=	+	=	+	+	=	+	=	=
VL in der ÜBA	=	++	=	=	++	++	=	=	++
VL am freien Arbeitsmarkt	++	+	++	=	++	+	++	=	++
TQ in der ÜBA	=	+	Bedarf gering	=	++	+	+	=	+
TQ am freien Arbeitsmarkt	++	+	++	+	++	++	++	=	++
Berufliche Förderung von Lehrlingen	=	=	+	+	++	+	=	++	=
Lehre mit Matura		=	=	+	+	=	=	=	=

Legende: grün (=) = Angebot ausreichend vorhanden; orange (+) = Angebot vorhanden, geringer Ausbau nötig; rot (++) = Angebot vorhanden, starker Ausbau nötig; hellgrau = Angebot vorhanden, keine Angabe zum Ausbau; blau = Angebot nicht vorhanden (Angabe des Bedarfs in Zelle)

Bereichsübergreifend lässt sich feststellen, dass – mit Ausnahme der Lehre mit Matura – **in der Mehrheit der Angebote geringer bis starker Ausbaubedarf** besteht. Dies betrifft vor allem die Angebote Verlängerte Lehre und Teilqualifizierung (sowohl am freien Arbeitsmarkt als auch in der ÜBA) sowie Berufliche Förderung von Lehrlingen. Insbesondere im Bereich der TQ am freien Arbeitsmarkt werden in allen Bundesländern (mit Ausnahme von **Vorarlberg**) starke oder zumindest geringe Ausbaubedarfe geäußert. Aber auch bei der VL in der ÜBA und am freien Arbeitsmarkt gibt es in mehreren Bundesländern starken Ausbaubedarf. In **Niederösterreich** gibt es derzeit das Angebot „TQ in der ÜBA“ nicht, wobei ein geringer Bedarf danach festgestellt wird. Lediglich in **Vorarlberg** werden (mit Ausnahme der Beruflichen Förderung von Lehrlingen) alle Angebote des Bereichs als ausreichend eingeschätzt.

Weitere Herausforderungen und Handlungsempfehlungen

- In **Wien** wäre generell die **Erweiterung der überbetrieblich angebotenen Lehrberufe in der ÜBA 1** notwendig, insbesondere für Technik und IT.
- Mehr Angebote beziehungsweise **Beratung/Begleitung speziell für Menschen mit psychischen Beeinträchtigungen** und für Jugendliche mit intellektuellen Einschränkungen/Lernschwierigkeiten sind nötig.

- Bei der **TQ** in der **ÜBA** werden **mehr Wahlmöglichkeiten an Ausbildungen/Berufen** sowie die **Einführung von Teilzeitangeboten** als wichtig erachtet.
- **verstärkte Sensibilisierung, Information und Unterstützung der Betriebe** (zu Fördermöglichkeiten sowie deren Ausschöpfung, zu gesetzlichen Rahmenbedingungen zur Bezahlung der Jugendlichen, zu den einzelnen Angeboten und deren Zielgruppe), eine Aufwertung der TQ sowie mehr Vernetzung und eine stärkere Einbindung großer Betriebe und der Industrie. Betriebliche Lehre und ÜBA werden „in Konkurrenz“ gestellt, mehr Informationen zur Lehre nach §8b1 und 2 durch die Wirtschaftskammer an Betriebe sind wünschenswert.
- **Finanzielle Unterstützung/Mindestsicherung für Lehrlinge über 18 Jahre** (eine bundesweite Lösung wäre wünschenswert)
- **Betriebsförderungen bei Wechsel der Ausbildungsform** wären wünschenswert (zum Beispiel bei Umstieg von regulärer auf verlängerte Lehre)
- Die **Anforderungen für eine betriebliche Lehre** steigen, der Einstieg wird schwieriger. Das verschärft den Wettbewerb am Lehrstellenmarkt. Der Druck auf Jugendliche mit maximal Pflichtschulabschluss steigt weiter. Diese Entwicklung hat bei gleichbleibendem schulischem und betrieblichem Angebot zur Folge, dass die Lehrformen ÜBA, VL und TQ in Zukunft noch wichtiger werden.
- Generell wird die **Schaffung betrieblicher Lehrstellen** als notwendig erachtet.
- Die **Begleitung von Jugendlichen hin zu einer regulären Lehre** wird angeregt (wie dies beispielsweise mit dem Projekt „Lehrher“ in der **Steiermark** geschieht).

Veränderungen im Angebotsbereich

Im Vergleich zur letzten Erhebung ist festzustellen, dass bundeslandübergreifend betrachtet in jeweils zwei Bundesländern **bei der VL und der TQ in der ÜBA sowie bei der Beruflichen Förderung von Lehrlingen eine Zunahme an Bedarfen** erkennbar ist. Hinsichtlich der TQ in der ÜBA lässt sich aber zugleich feststellen, dass von drei KOST (**Steiermark, Vorarlberg** und **Wien**) eine Verbesserung im Bundesland rückgemeldet wurde – bei der VL in der ÜBA ist das in **Niederösterreich** der Fall. Zudem kommt es laut der KOST **Salzburg** zu einem Anstieg des Bedarfs an Lehre mit Matura im Bundesland, laut der KOST **Wien** hat sich die Lage hingegen verbessert.

In **Kärnten** ist der Zugang für Jugendliche der NEBA-Zielgruppe zum Lehrstellenmarkt („1. und 2. Arbeitsmarkt“) nach wie vor schwierig, wobei 2019 aufgrund der positiven Arbeitsmarktlage leichte Entspannung eingetreten ist. In

Salzburg sind seit 2020 die Plätze für VL und TQ in der ÜBA in den Bezirken weggefallen, in der Stadt Salzburg kam es zu einer Reduzierung an Plätzen. In der **Steiermark** war 2019 eine Abnahme bei der Bereitschaft zur Aufnahme von Lehrlingen mit Unterstützungsbedarf spürbar.

In **Vorarlberg** wird ein Anstieg beim Aufwand der verschiedenen Unterstützungssysteme bemerkt. Dies wird damit in Verbindung gebracht, dass aufgrund des APfIG intensiver versucht wird Abbrüche zu vermeiden. In **Wien** ist (in den letzten beiden Jahren) ein leichter Anstieg der Lehrstellen zu erkennen, trotz tendenziell sinkender Ausbildungsbereitschaft von Betrieben. Eine positive Veränderung ist der Inklusionsbonus für Lehrlinge. Negative Veränderungen werden in Wien insofern gesehen, als das AMS Kürzungen bei der ÜBA vornimmt sobald mehr betriebliche Lehrstellen angeboten werden. Darüber hinaus werden weniger Plätze in der ÜBA 1 und bei der VL angeboten und der steigende Vermittlungsdruck führt zu einem Creaming Effekt. Die Erprobung ist vor allem für VL und TQ zu hochschwellig und zu wenig auf die Bedarfe der Zielgruppe zugeschnitten.

2.7 Bildung / Außerschulische Angebote (kostenlos)

Tabelle 9: Bedarfsschätzung: Bildung / Außerschulische Angebote (kostenlos) nach Bundesland

Angebot	BGL	KTN	NOE	OOE	SBG	STM	TIR	VBG	WIE
Nach- und Lernhilfe	++	++	++	++	++	++	+	++	++
Vorbereitung auf Lehrabschlussprüfung	=	+	+		+	=	=	+	=
Sprachförderung		=	++	++	+	=	+	++	++
Basisbildungsangebote	=	+	++	++	+	=	+	+	++
Formale Bildungsabschlüsse	=	+	++	++	+	=	+	=	+

Legende: grün (=) = Angebot ausreichend vorhanden; orange (+) = Angebot vorhanden, geringer Ausbau nötig; rot (++) = Angebot vorhanden, starker Ausbau nötig; hellgrau = Angebot vorhanden, keine Angabe zum Ausbau

Bereichsübergreifend ist festzustellen, dass **im Großteil der Bundesländer ein geringer bis starker Ausbau** hinsichtlich der Angebote in diesem Bereich nötig ist, insbesondere von **Nach- und Lernhilfe**, aber auch bei der Sprachförderung, bei Basisbildungsangeboten und bei Formalen Bildungsabschlüssen.

Bundeslandspezifisch betrachtet stechen **Nieder- und Oberösterreich** hervor – in diesen beiden Bundesländern besteht in vier von fünf Angeboten starker Ausbaubedarf. In der **Steiermark** und im **Burgenland** sind die meisten Angebote gut ausgebaut, lediglich bei der Nach- und Lernhilfe gibt es starken Ausbaubedarf.

Weitere Herausforderungen und Handlungsempfehlungen

- flächendeckender **Ausbau von kostenloser/leistbarer/geförderter und qualitativ hochwertiger Nach- und Lernhilfe** ist nötig, durch die Schaffung von mehr Plätzen oder mehr Standorten beziehungsweise durch Ausbau/Bereitstellung von kostenlosen Nach- und Lernhilfeangeboten im System Schule und auch außerhalb.
- **Jugendliche mit Behinderungen, bildungsferne Jugendlichen, finanziell benachteiligte Jugendliche** oder auch Jugendliche mit **Migrationshintergrund** sind besonders zu berücksichtigen.
- **Ausbau von (kostenlosen) Angeboten zur Sprachförderung**, um die zurzeit langen Wartelisten (unter anderem für Deutschkurse, Legasthenie-Training oder Logopädie-Kassenplätze) zu reduzieren
- Einführung von **Kursen zur Vorbereitung und Heranführung an den Pflichtschulabschluss** (Deutsch, Alphabetisierung, Grundkompetenzen) wären überlegenswert.
- **Ausweitung** von Pflichtschulabschlusskursen und Basisbildungsangeboten **auf ländliche Regionen** beziehungsweise Regionen außerhalb von Ballungszentren, da derzeit teilweise lange Wartezeiten (auf Prüfungstermine) bestehen
- Als positives Beispiel für Lernhilfe (für schulpflichtige Jugendliche) führt die KOST **Wien** das Angebot „[Förderung 2.0](#)“, ein Programm der Stadt Wien in Kooperation mit den Wiener Volkshochschulen, an.

Veränderungen im Angebotsbereich

Im Vergleich zur letzten Befragung sind keine größeren Veränderungen hinsichtlich der Bedarfsschätzung der KOST festzustellen. Allerdings ist bei den Basisbildungsangeboten sowie im Bereich Formale Bildungsabschlüsse der Ausbaubedarf in **Oberösterreich** gestiegen, in letzterem Bereich auch in **Salzburg**. Hingegen ist in **Vorarlberg** und der **Steiermark** eine Verbesserung der Situation in diesen beiden Bereichen eingetreten. So wurden in der **Steiermark** Basisbildungsangebote, Sprachförderung und Kurse zur Erlangung des Pflichtschulabschlusses ausgeweitet.

In **Kärnten** wird steigender Bedarf an außerschulischen Bildungsangeboten festgestellt. Es kann in vielen Bezirken der Bedarf nicht abgedeckt werden.

In **Tirol** wird trotz der Notwendigkeit eines Ausbaus der Angebote festgestellt, dass das Betreuungsangebot dichter wird.

In **Wien** wurde ein außerschulisches Modellprojekt implementiert, das auf den Einstieg in weiterführende Schulen passgenau vorbereitet. Eine negative Veränderung wird in der Einstellung des Nachhilfeangebotes „Schulerfolg für Jugendliche an höheren Schulen“ sowie in der Reduktion der Basisbildung und beim Deutschkurs Angebot konstatiert.

2.8 Orientierung / Nachreifung / Berufsvorbereitung

Tabelle 10: Bedarfsschätzung: Orientierung / Nachreifung / Berufsvorbereitung nach Bundesland

Angebot	BGL	KTN	NOE	OOE	SBG	STM	TIR	VBG	WIE
Produktionsschule (SMS)	=	+	=	=	=	=	=	=	=
Produktionsschule (nicht SMS)	kein Bedarf	kein Bedarf	kein Bedarf	=	kein Bedarf	=	=	kein Bedarf	kein Bedarf
Bewerbungstraining & Arbeitssuche	=	=	+	=	=	+	+	=	+
Arbeitserprobung / Arbeitstraining / Praktikum / Lehrgang zur Berufserprobung / Volontariat	=	+	+	+	+	+	+	=	++
Niederschwellige, stabilisierende Angebote / Tageweise Mitarbeit	++	++	++	++	+	+	++	+	++

Legende: grün (=) = Angebot ausreichend vorhanden; orange (+) = Angebot vorhanden, geringer Ausbau nötig; rot (++) = Angebot vorhanden, starker Ausbau nötig; blau = Angebot nicht vorhanden (Angabe des Bedarfs in Zelle)

Von den meisten KOST wird bei „**niederschwelligen, stabilisierenden Angeboten/Tageweise Mitarbeit**“ ein **starker Bedarf an einem Ausbau** (inklusive der VOPS) erkannt. In **Salzburg**, der **Steiermark** und **Vorarlberg** besteht ein geringer Ausbaubedarf. Dabei geht es insbesondere um Bedarfe an einem Ausbau von niederschwelligen Projekten für die Zielgruppe von Jugendlichen mit psychischen Beeinträchtigungen (inklusive begleitenden Therapieangeboten) und/oder Jugendliche mit einem Suchtproblem. Es muss darauf verwiesen werden, dass regionale Bedarfsunterschiede bestehen.

Auch die Notwendigkeit eines **Ausbaus** der Angebote „**Arbeitserprobung, Arbeitstraining, Praktikum, Lehrgang zur Berufserprobung, Volontariat**“ wird in den meisten Bundesländern als wichtig erachtet, wobei **Wien** einen starken Ausbaubedarf rückmeldet. Im **Burgenland** und in **Vorarlberg** werden die Angebote

in diesem Bereich als ausreichend eingeschätzt. Alle anderen Bundesländer sehen einen geringen Mehrbedarf.

Hingegen ist das Angebot der SMS-geförderten **Produktionsschulen** in den Bundesländern **ausreichend vorhanden**. Eine Ausnahme ist **Kärnten**, wo ein geringer Ausbaubedarf besteht (Schaffung von PS-Standorten in den Bezirken St. Veit und Hermagor). Nicht vom SMS geförderte Produktionsschulen gibt es in **Oberösterreich**, der **Steiermark** und **Tirol** – in den Bundesländern, in welchen diese nicht bestehen, wird auch kein Bedarf gesehen. Ebenso ist das Angebot „Bewerbungstraining und Arbeitssuche“ größtenteils ausreichend vorhanden – in **Niederösterreich**, der **Steiermark**, **Tirol** und **Wien** wird jedoch geringer Bedarf an einem Ausbau festgestellt.

Weitere Herausforderungen und Handlungsempfehlungen

- **Bereitschaft der Betriebe für Praktika/Lehrgänge zur Berufserprobung fehlt** oder nimmt teilweise ab. Mehr Offenheit von Unternehmen ist notwendig. Erschwerend kommt hinzu, dass Betriebe oftmals Bewerbungsunterlagen verlangen (vor allem in den Bereichen IT, Büro und Zahntechnik) oder Aufnahmetests durchführen.
- **Jugendliche mit psychischen Beeinträchtigungen** sind bei niederschweligen, stabilisierenden Angeboten eine ganz besonders zu berücksichtigende Zielgruppe. Wichtig ist neben einem niedragschweligen Einstieg in die Angebote auch finanzielle Unterstützung für die Teilnehmerinnen und Teilnehmer.
- **Angebote zur Berufsorientierung** für Maturantinnen/Maturanten, Schulabbrecherinnen/Schulabbrecher et cetera (wie zum Beispiel das Projekt *Kernjahr* in **Vorarlberg**)

Veränderungen im Angebotsbereich

Im Vergleich zur letzten Befragung lässt sich feststellen, dass im Bereich „Niederschwellige, stabilisierende Angebote/Tageweise Mitarbeit“ der Bedarf nach entsprechenden Angeboten (noch weiter) zugenommen hat. Dennoch ist festzuhalten, dass die Einführung von VOPS als ein notwendiger und wichtiger Schritt erachtet wird, um „Lücken“ in der Angebotslandschaft zu schließen. Zudem wird der Ausbau an Plätzen in der PS und beim Projekt MofA als positive Veränderung wahrgenommen.

2.9 Berufsinformation (nicht: Online- und einmalige Angebote)

Tabelle 11: Bedarfsschätzung: Berufsinformation (nicht: Online- und einmalige Angebote) nach Bundesland

Angebot	BGL	KTN	NOE	OOE	SBG	STM	TIR	VBG	WIE
Erstinformation	=	=	=	=	=	=	+	=	=
Beratungsstellen	=	=	=	=	=	=	=	=	=

Legende: grün (=) = Angebot ausreichend vorhanden; orange (+) = Angebot vorhanden, geringer Ausbau nötig

Angebote der Berufsinformation (Erstinformation und Beratungsstellen, die keine online- oder einmalige Angebote sind) sind in beinahe allen Bundesländer ausreichend vorhanden. Nur in **Tirol** wird ein **geringer regionaler Ausbaubedarf** von Erstinformations-Angeboten (im Oberland und in Osttirol) gesehen.

Veränderungen im Angebotsbereich

Im Bereich der Berufsinformation wurden seitens der KOST keine Veränderungen im Vergleich zur letztjährigen Befragung beobachtet. Eine Ausnahme ist **Wien**, wo sich scheinbar die Situation bei den Beratungsstellen verbessert hat: Wurde zuletzt noch ein geringer Ausbaubedarf gesehen, wird das Angebot mittlerweile als ausreichend eingestuft.

In **Graz** hat im Herbst 2019 die Jugendberatungsstelle einen One-Stop-Shop eröffnet, wo AMS und weitere wesentliche Beratungsangebote zu fixen Zeiten vor Ort anzutreffen sind. In **Tirol** findet die Berufsorientierungsmesse VISIO nicht mehr statt.

2.10 Beschäftigung für Menschen mit Behinderung

Tabelle 12: Bedarfsschätzung: Beschäftigung für Menschen mit Behinderung nach Bundesland

Angebot	BGL	KTN	NOE	OOE	SBG	STM	TIR	VBG	WIE
Tagesstruktur für Menschen mit Behinderung (nach Landesgesetzgebung)	++	++	+	+	+	++	=	=	+
Tagesstruktur für Menschen mit Behinderung mit Ziel Arbeitsmarktintegration	++	++	++	++	+	+	+	=	++

Legende: grün (=) = Angebot ausreichend vorhanden; orange (+) = Angebot vorhanden, geringer Ausbau nötig; rot (++) = Angebot vorhanden, starker Ausbau nötig

Im **überwiegenden Teil der Bundesländer** ist ein **starker oder geringer Ausbau** sowohl bei „Tagesstrukturen für Menschen mit Behinderung nach Landesgesetzgebung“ als auch bei „Tagestrukturen für Menschen mit Behinderung mit Ziel Arbeitsmarktintegration“ vonnöten. Nur in **Vorarlberg** sind beide Angebote ausreichend vorhanden, in **Tirol** besteht bei „Tagesstrukturen nach Landesgesetzgebung“ derzeit kein Ausbaubedarf.

Weitere Herausforderungen und Handlungsempfehlungen

- Der festgestellte Ausbaubedarf bei den Angeboten ist auf einen **massiven Platzmangel** beziehungsweise **(zu) lange Wartezeiten** zurückzuführen. Dass es zu wenige Plätze in Tagesstrukturen gibt, hat zur Folge, dass Jugendliche entweder zu Hause „untergebracht“ werden oder in der Schule verbleiben „sollen“.
- Die **Erreichbarkeit der Angebote** sollte immer mitberücksichtigt werden, eine Zentralisierung ist nicht immer vorteilhaft.
- Ausbaubedarfe werden häufig hinsichtlich **spezifischer Zielgruppen** als besonders nötig erachtet beziehungsweise wird auch Bedarf an der Etablierung spezialisierter Angebote gesehen. Die regional unterschiedlichen Bedarfe sind dabei immer zu beachten. Als Zielgruppen wurden etwa genannt: Jugendliche mit Mehrfachbehinderungen und hohem Unterstützungsbedarf, mit psychischen Beeinträchtigungen, Autismus-Spektrum-Störungen, Verhaltensauffälligkeiten, Sinnesbehinderung oder sozial-emotionalen Beeinträchtigungen.
- Es besteht Bedarf an frei wählbaren und sozialpädagogisch **betreuten Wohnplätzen** für Jugendliche zwischen 14 und 18 Jahre (insbesondere in **Wien**)
- Betreffend Tagesstrukturen nach Landesgesetzgebung wird beispielsweise darauf verwiesen, dass **fixe Plätze für ausbildungspflichtige Jugendliche** zur Verfügung stehen sollten. Und es sollten **Teilzeitangebote** ermöglicht werden.
- Betreffend Tagesstrukturen mit dem Ziel der Arbeitsmarktintegration wird zum Beispiel herausgestrichen, dass vermehrt **Angebote in verschiedenen Berufsbereichen** notwendig sind oder auch, dass ein **Ausbau an Angeboten mit sozialversicherungspflichtigen Dienstverhältnissen** (statt Taschengeld) wünschenswert ist.

Veränderungen im Angebotsbereich

Insgesamt zeigt sich, dass derzeit die Situation im Bereich der Beschäftigung für Menschen mit Behinderung von den KOST (noch) schlechter eingeschätzt wird als bei der letzten Befragung: So ist eine Zunahme des Bedarfs an Tagesstrukturen

nach Landesgesetzgebung im **Burgenland** und in **Salzburg** sowie an Tagesstrukturen mit Ziel Arbeitsmarktintegration in **Oberösterreich** und in **Wien** festzustellen.

In **Wien** wurden Pilotprojekte in Bezug auf Mobilität sowie Selbstvertretung gestartet. In **Kärnten** wurden neue Projekte vom Land initiiert, dennoch gibt es nach wie vor hohen Bedarf. Positiv anzumerken gilt, dass mit dem APfIG oder auch mit dem Pilotprojekt JUTA die Beschäftigung von Menschen mit Behinderungen wieder etwas mehr in den Mittelpunkt rückte.

2.11 Angebote zur beruflichen Integration („2. Arbeitsmarkt“)

Tabelle 13: Bedarfsschätzung: Angebote zur beruflichen Integration („2. Arbeitsmarkt“) nach Bundesland

Angebot	BGL	KTN	NOE	OOE	SBG	STM	TIR	VBG	WIE
Sozialökonomische Betriebe (SÖB)	++	++		++	+	=	+	kein Bedarf	=
Gemeinnützige Arbeitskräfteüberlassung (SÖBÜ)				++	kein Bedarf	=		=	=
Gemeinnützige Beschäftigungsprojekte für Menschen mit Behinderung	++	starker Bedarf	++	++		+	=	=	
Integrativer Betrieb	k.A. zu Bedarf	++	=	+	++	=	+	kein Bedarf	+

Legende: grün (=) = Angebot ausreichend vorhanden; orange (+) = Angebot vorhanden, geringer Ausbau nötig; rot (++) = Angebot vorhanden, starker Ausbau nötig; hellgrau = Angebot vorhanden, keine Angabe zum Ausbau; blau = Angebot nicht vorhanden (Angabe des Bedarfs in Zelle); weiß = keine Angabe zum Vorhandensein des Angebots

Angebotsübergreifend zeigt sich, dass – mit Ausnahme der „SÖBÜ“ – der **Großteil der Bundesländer geringen bis starken (Ausbau-)Bedarf** rückmeldet. Nur in **Vorarlberg** gibt es derzeit keine Bedarfe an einem Ausbau von Angeboten.

In **Oberösterreich** besteht bei allen Angeboten ein starker Ausbaubedarf mit Ausnahme der Integrativen Betriebe, wo ein geringer Ausbaubedarf konstatiert wird. Aber auch im **Burgenland** und in **Kärnten** wird bei zwei Angeboten starker Ausbaubedarf geäußert. Darüber hinaus besteht in **Kärnten starker Bedarf an Gemeinnützigen Beschäftigungsprojekten für Menschen mit Behinderung**, da diese Angebote derzeit nicht vorhanden sind. In **Salzburg** und in **Kärnten** wird zudem bei den Integrativen Betrieben ein starker Bedarf erkannt.

Weitere Herausforderungen und Handlungsempfehlungen

- Der Zugang zu SÖB und zu SÖBÜ sollte auch für unter 24-Jährige nach dem Absolvieren einer Ausbildung erleichtert werden.
- Besondere Berücksichtigung von **Menschen mit psychischen Beeinträchtigungen**
- Die Möglichkeit der **längerfristigen Beschäftigung von Jugendlichen** in gemeinnützigen Beschäftigungsprojekten oder SÖB wäre wünschenswert.
- Bei den **Integrativen Betrieben** ist ein Ausbau von niederschweligen Ausbildungsplätzen nötig, das Absolvieren von Teilqualifizierungen sollte möglich sein. Zudem bestehen teilweise zu **hohe Leistungsvoraussetzungen**, denen nur wenige Jugendliche mit multiplen Beeinträchtigungen entsprechen.

Veränderungen im Angebotsbereich

Im Vergleich zur letzten Befragung zeigt sich in **Oberösterreich** und in **Wien** eine Zunahme der Bedarfe an Integrativen Betrieben. Hingegen legen die Einschätzungen der KOST **Wien** und **Steiermark** eine Verbesserung der Situation bei SÖB nahe. Generell ist jedoch zu berücksichtigen, dass bei der letzten Befragung von vielen KOST keine Angaben zu Angeboten dieses Bereichs gemacht wurden.

3 Herausforderungen/Handlungsbedarf bei spezifischen Zielgruppen

Es zeigt sich, dass von den KOST **bei allen genannten Zielgruppen durchwegs in allen Bundesländern Herausforderungen und Handlungsbedarf** gesehen werden.

Eine Ausnahme bildet das **Burgenland**, wo bei immerhin fünf Zielgruppen („Jugendliche ohne beziehungsweise mit negativem Schulabschluss“, „Jugendliche Schul- beziehungsweise Lehrabbrecherinnen/-abbrecher“, „Asylwerberinnen/Asylwerber“, „Delinquente Jugendliche“, „Mädchen, Burschen und diversgeschlechtliche Menschen“) kein Handlungsbedarf festgestellt wird. In **Vorarlberg** trifft dies auf zwei Zielgruppen zu, nämlich „Delinquente Jugendliche“ sowie „Mädchen, Burschen und diversgeschlechtliche Menschen“. Zu letztgenannter Zielgruppe erfolgten seitens der KOST **Tirol** und der KOST **Wien** keine Angaben.

3.1 Jugendliche mit Behinderungen/Beeinträchtigungen

Die Angaben beziehen sich sowohl auf Jugendliche mit intellektuellen, körperlichen und/oder Sinnesbehinderungen als auch auf Jugendliche mit psychischen Beeinträchtigungen.

- Schaffung von **mehr (und spezialisierten) Angeboten und Ausbildungsmöglichkeiten für Jugendliche mit Behinderungen**, die individuelle Förderung und Inklusion am Arbeitsmarkt ermöglichen (zum Beispiel für Jugendliche mit Autismus-Spektrum-Störung).
- Das Eingehen auf die speziellen **Bedürfnisse der unterschiedlichen Zielgruppen** bei der Schaffung und Umsetzung von Angeboten ist notwendig (zum Beispiel Unterstützungsbedarf von Jugendlichen mit Behinderungen in der regulären Lehre oder Teilzeitlehre für Jugendliche mit psychischen Beeinträchtigungen).
- Schaffung und/oder Ausbau niederschwelliger, stabilisierender und spezifisch auf die jeweilige Zielgruppe abgestimmte **Angebote mit (psycho)therapeutischer Begleitung** wie zum Beispiel: begleitende Therapie während der Teilnahme an NEBA-Projekten, Berufsvorbereitung für psychisch Erkrankte, kostenlose therapeutische Angebote für Jugendliche und deren Eltern, Hilfen bei der Alltagsbewältigung
- Schaffung flächendeckender kostenloser **Angebote zur psychologischen, psychosozialen, psychiatrischen und therapeutischen Begleitung** (inklusive mobiler Therapiemöglichkeiten). Es fehlen kostenfreie Diagnostik- und Therapiemöglichkeiten (beziehungsweise fehlende finanzielle Unterstützung) und es gibt zu wenig Plätze beziehungsweise zu lange Wartezeiten.
- **Schulassistenz** für Menschen mit Autismus-Spektrum Störungen
- **Therapeutinnen-/Therapeutensuche** sollte zentralisiert werden
- **Sensibilisierung von Betrieben** beziehungsweise **Kooperation mit der Wirtschaft** zum Thema Inklusion ist verstärkt notwendig: Schaffung von Anreizen für Betriebe Jugendliche mit Behinderungen auszubilden, die Kluft zwischen betrieblichen Anforderungen und den Kompetenzen der Jugendlichen verringern, Problem von standardisierten Bewerbungsprozessen, Schaffung einer zentralisierten Informationssteuerung seitens der Wirtschaftskammer an alle Betriebe hinsichtlich Unterstützungsangebote für Menschen mit Beeinträchtigungen.
- Bescheinigte **Arbeitsunfähigkeit** vor dem 21. Lebensjahr behindert den Zugang zu beruflicher Ausbildung
- Ausbau von **Tagesstrukturen**

- Bedarf an **JUTA** ist vorhanden
- **Prävention:** Schulausbildung (eigenes Lehrpersonal), Fördermaßnahmen ab dem Kindergartenalter

3.2 Jugendliche ohne (beziehungsweise mit negativem) Schulabschluss

- Ein positives FMS/PTS-Zeugnis gilt derzeit – formal betrachtet – nicht als **positiver Pflichtschulabschluss**, sondern es zählt das Abschlusszeugnis im 9. Schulbesuchsjahr. Eine Lösung dieser Problematik ist notwendig.
- Große Lücken bei Jugendlichen, die bereits **in der 6. Schulstufe ihre Schulpflicht beenden**
- **Prävention:** Frühzeitiges Schaffen von Unterstützungsangeboten, Verbleib in der Schule bis zum positiven Abschluss ermöglichen (freiwillige Schuljahre in allen Schultypen oder zumindest Aufbaumodule innerhalb der Schule nachholen können)
- **Mehr Angebote** (Ausbau an Plätzen zur Nachholung des Pflichtschulabschlusses ist in manchen Bundesländern notwendig) sowie **kostenlose Lernbetreuung** für das Nachholen des Pflichtschulabschlusses
- Nicht bei allen Jugendlichen ist das Nachholen des Pflichtschulabschlusses möglich. Wichtig wäre ein **kompetenzorientierter Ansatz**, sowohl im schulischen Bereich als auch am Arbeitsmarkt (Teilqualifizierung).
- **Niederschwellige Angebote** (zum Beispiel VOPS) und Unterstützung mittels angepasster Methoden und Didaktik etwa durch Schaffung entspannter Lernsituationen (Stichwort: negative Schulerfahrungen) oder längere Teilnahmedauer sind für diese Zielgruppe notwendig

3.3 Jugendliche Schul- beziehungsweise Lehrabbrecherinnen/-abbrecher

- **Systematisches Erheben der Abbruchgründe** zum Beispiel bei einem Lehrabbruch ist für die weitere Vorgangsweise in Folgesystemen wichtig, damit weitere Abbrüche vermieden werden können.
- Ausreichende **Vorabklärung bei Schulwahlentscheidung und Berufsorientierung** ist nötig um Abbrüche zu vermeiden – **Jugendcoaching bereits in der 8. Schulstufe** könnte dabei unterstützen.
- **Betriebe:** Bedarf an Ansprechpartnerinnen/Ansprechpartnern und Informationsarbeit um Abbrüche zu verhindern (zum Beispiel durch Lehrlings-

und Lehrbetriebscoaching), Ermöglichung der Teilnahme von Lehrlingen an Nachhilfe, Deutschkursen et cetera

- **Ausbau von Angeboten** und Unterstützungsmaßnahmen (zum Beispiel: Nachholen des Pflichtschulabschlusses, ÜBA-Plätze, Lehrlings- und Lehrbetriebscoaching et cetera)
- Jugendliche, die vor dem Ende der Pflichtschulzeit abbrechen, gehen im Kontext der **Ausbildungspflicht** „verloren“ (keine Einmeldung durch die Schule in die MAB).

3.4 Systemferne Jugendliche

- Wichtig sind **attraktive, flexible, niederschwellige Angebote** (und deren Ausbau), die die Heterogenität und die multifaktoriellen Problemlagen der Zielgruppe berücksichtigen und individuell auf die Jugendlichen eingehen (zum Beispiel VOPS, MofA oder JUPI)
- Ausbau der **Offenen Jugendarbeit (OJA) und Streetwork** sowie verstärkte Zusammenarbeit zum Beispiel des Jugendcoachings mit der OJA (auch im Sinne der Zielgruppenerreichung)
- **Prävention** durch Stärkung der **Schulsozialarbeit**
- Unterstützung der Jugendlichen im Bereich **Wohnen** (finanzielle Unterstützung, Jugend-WGs, Notschlafstellen ...)
- Der Großteil der NEET-Jugendlichen liegt in der **Altersgruppe 18 bis 25 Jahre** – viele Unterstützungsangebote stehen allerdings ab 18 Jahren nicht mehr zur Verfügung.

3.5 Asylwerberinnen/Asylwerber

- Die derzeit vorhandenen **Strukturen verhindern die berufliche Integration** von Asylwerberinnen und Asylwerbern (zum Beispiel kein Zugang zu Mangelberufen, kein Zugang zu NEBA-Angeboten für außerschulische Asylwerbende et cetera).
- **Ausbau kostenloser/leistbarer Deutschkurse** sowie generell Sprachförderung (Integrationsklassen) ist notwendig
- Aufnahme von **Asylwerberinnen/Asylwerber in die Ausbildungspflicht**

3.6 Jugendliche mit Migrationshintergrund

- **Sprachförderung** ist notwendig (zum Beispiel kostenlose Deutschkurse, Lernunterstützung, Schaffung kostenloser Angebote für Jugendliche mit nicht deutscher Muttersprache aus dem EU-Raum).
- **Jugendliche ohne österreichische Sozialversicherungsnummer** können derzeit nicht im Jugendcoaching (Stufe 2 und Stufe 3) betreut werden.
- Wiedereinführung der **Übergangsstufen** im Schulsystem in Ballungszentren
- **Schaffung von spezifischen Angeboten** für Migrantinnen und Migranten (entsprechend der regionalen Bedarfe)

3.7 Jugendliche mit Suchtproblematik

- Mehr **Präventionsarbeit** und Unterstützung (der Jugendlichen und Eltern) ist nötig (zum Beispiel bei Spielsucht)
- Kostenlose **therapeutische Angebote, die parallel mit Ausbildungsangeboten laufen**, sind notwendig, zum Beispiel: therapeutische Begleitung während der Teilnahme an Projekten, mehr Beratung sowie mehr tagesstrukturierende, niederschwellige und jugendgerechte Angebote.
- Die Arbeit mit dieser (wachsenden) Zielgruppe hinsichtlich der **beruflichen Integration ist besonders herausfordernd und zeitintensiv** (Multiproblemlagen).
- Ausbau der **mobilen Suchtberatung** (unter Berücksichtigung regionaler Bedarfe)

3.8 Delinquente Jugendliche

- Die **Zusammenarbeit mit den Unterstützungssystemen** im Strafvollzug ist essenziell.
- Ausbau von **Qualifizierungs- und Beschäftigungsangeboten** sowie Therapiemöglichkeiten in der Haft
- Ermöglichen eines gleichberechtigten Zugangs zu Unterstützungs- und Lehrangeboten für **Jugendliche mit Fußfessel**
- Übergang von der Haft in die Freiheit: Das **Jugendcoaching** ist dahingehend eine zentrale Unterstützungsleistung (Zusammenarbeit mit NEUSTART), die Einbindung des sozialen Umfelds ist wichtig und das Angebot **projektbegleitender Psychotherapie** wäre notwendig

3.9 Mädchen, Burschen und diversgeschlechtliche Menschen

- Intensivierung der **Aufklärungs- und Sensibilisierungsarbeit** hinsichtlich Gender und Diversität in Schulen, Betrieben und Projekten (nach wie vor starke geschlechtsspezifische Segmentierung bei Berufsfeldern!)
- **Gezielte Beratungsmöglichkeiten** für die jeweilige Zielgruppe sind wichtig.

3.10 Eltern/Erziehungsberechtigte

- **Information, Sensibilisierung und Bewusstseinsbildung** von Eltern/Erziehungsberechtigten ist zentral, ein kostenloses **Elterncoaching** (niederschwellige Unterstützung und Beratung) wäre notwendig
- **Stärkere Einbeziehung der Eltern**, deren Kinder an Projekten und Angeboten teilnehmen
- Erhöhung der **finanziellen Mittel** der Elternarbeit bestehender Projekte
- Fehlende (kostenlose) **Therapieplätze** für Familien und überforderte Eltern
- Ausbau kostenloser **Dolmetschleistungen** und (fremdsprachiger) Erstinformation (Kinder „betreuen“ vielfach ihre Eltern)

3.11 Betriebe

- Nachhaltige **Information, Sensibilisierung und Bewusstseinsbildung** der Betriebe hinsichtlich: VL, TQ, LehrePlus, Ausbildungspflicht, NEBA-Angebote, Lehrbetriebscoaching, Fördermöglichkeiten, Jugendliche mit Behinderungen oder mit Problemlagen, Jugendliche in Hilfsarbeit et cetera
- Einheitliche Regelung der **Bezahlung** von Jugendlichen in VL und TQ
- Erhöhung der **Bereitschaft der Betriebe Jugendliche mit Unterstützungsbedarf aufzunehmen** und/oder diese zu fördern (Anreize schaffen, Praktika/Lehrgänge zur Berufserprobung ermöglichen et cetera)
- Neustrukturierung der **Ausbildung von Lehrlingsausbildnerinnen/ Lehrlingsausbildnern** sowie Überdenken neuer Ausbildungsformen
- **Betriebskontakterinnen/Betriebskontakter** für jeden Träger der Jugendarbeitsassistenz wären wünschenswert

3.12 Sonstige Zielgruppen

- **Junge Mütter beziehungsweise Jugendliche mit Betreuungspflichten:** Da diese Zielgruppe derzeit von vielen arbeitsmarktpolitischen Angeboten ausgeschlossen ist, wären zum Beispiel die Möglichkeit einer Teilzeitlehre oder spezielle Ausbildungsmodelle, der flächendeckende Ausbau der frühen Hilfen sowie die Schaffung beziehungsweise der Ausbau individueller Betreuungsmöglichkeiten (zum Beispiel Tageseltern) notwendig.
- **Gewaltbereite/aggressive Jugendliche:** Handlungsbedarf wird hinsichtlich Gewaltprävention, psychotherapeutischer Begleitung und bei der Schaffung niederschwelliger Unterstützungsangebote gesehen.
- **Care Leaver:** Weiterbegleitung und Unterstützung (zum Beispiel auch betreffend Wohnsituation) ist notwendig, da die Unterstützung seitens der Kinder- und Jugendhilfe meist mit 18 Jahren endet.

Darüber hinaus wurden vereinzelt noch folgende Zielgruppen thematisiert:

- Jugendliche in abgelegenen Regionen
- Obdachlose Jugendliche (Mangel an Notschlafstellen)
- Neu Zugewanderte (Schaffung spezieller Angebote)
- Jugendliche mit Mehrfachbeeinträchtigungen

4 Weitere Herausforderungen und Handlungsempfehlungen

Als weitere Bereiche, die zentrale Herausforderungen im Kontext der Angebotslandschaft am Übergang Schule – Beruf beinhalten, werden Mobilität, die Kinder- und Jugendhilfe sowie das Schnittstellenmanagement genannt.

Mobilität

Die Mobilität wird als ein ganz zentraler Punkt betrachtet, wo dringender Handlungsbedarf besteht. Österreichweit wäre notwendig:

- Gewährleistung einer vergünstigten oder kostenlosen Nutzung der öffentlichen Verkehrsmittel, wie beispielsweise mittels **TOP-Jugendticket** oder der Cool Card in **Salzburg**, unabhängig davon, welchen Ausbildungs- oder Erwerbsstatus die Jugendlichen haben (Schülerinnen/Schüler, Lehrlinge, Teilnehmende an arbeitsmarkt- und/oder bildungspolitischen Angeboten et cetera)
- Einführung eines kostenlosen **Mobilitäts-/Führerscheincoachings**

- Möglichkeit der **Nutzung des Schulbusses** als Mitfahrgelegenheit für ausbildungspflichtige Jugendliche (Novellierung des FLAG – Familienlastenausgleichsgesetz)
- genereller Ausbau des öffentlichen Verkehrs vor allem in ländlichen Regionen

Kinder- und Jugendhilfe

- Anhebung des Betreuungsalters
- Berufliche Integration wird derzeit eher als ein Randthema wahrgenommen
- Erhöhung der Ressourcen der Kinder- und Jugendhilfe

Schnittstellenmanagement

- Eine Entbürokratisierung der systemübergreifenden Zusammenarbeit wird als notwendig erachtet, um zum Beispiel niederschwellige Zugänge zu ermöglichen oder Wartezeiten zu verkürzen.

5 Doppelgleisigkeiten

Im Großen und Ganzen werden in den regionalen Angebotslandschaften der Bundesländer nach Einschätzung der KOST **keine Doppelgleisigkeiten**, Überschneidungen in der Angebotslandschaft oder ein Zuviel an bestimmten Angeboten wahrgenommen. Dennoch kommen aus vier Bundesländern Anmerkungen in diesem Kontext:

- In **Kärnten** wird beobachtet, dass sich die schulischen Unterstützungssysteme zum Teil überschneiden, was aufgrund der geringen Ressourcen der einzelnen Systeme jedoch nicht negativ bewertet wird.
- In **Oberösterreich** sind mitunter zu viele Angebote von verschiedenen Trägerorganisationen (zum Beispiel Jugendcoaching, Land OÖ, ISK-Institut für Soziale Kompetenz, Hilfswerk) in den Pflichtschulen vertreten, sodass die Schulen teilweise überfordert sind.
- In der **Steiermark** gibt es in Graz ein dem Jugendcoaching ähnliches Projekt ([Sindbad](#)), wobei es allerdings eine Kooperationsvereinbarung gibt, welche dazu beitragen soll Doppelgleisigkeiten zu vermeiden.
- In **Vorarlberg** wird festgestellt, dass trotz einer Vielzahl an Angeboten manche Jugendliche diese nur schwer annehmen können. Dem ist nicht mit einem „Mehr“ an Angeboten zu begegnen, sondern bestehende Angebote sollten überarbeitet und an die jeweiligen Zielgruppen angepasst werden.

6 Conclusio

In diesem Bericht wurde – bei aller Heterogenität der Ergebnisse – versucht, die zentralen Punkte zur Situation der Angebotslandschaft am Übergang Schule – Beruf in Österreich herauszuarbeiten. Mit Bezug auf die Interpretation der Ergebnisse ist immer zu berücksichtigen, dass insbesondere die regionalen Gegeben- und Besonderheiten und Bedarfe im Kontext der Angebotslandschaft in den Bundesländern beachtet werden sollten.

Zusammenfassend ist festzustellen, dass es **im Großen und Ganzen** in Österreich eine **gut ausgebaute Angebotslandschaft** für Jugendliche zwischen 14 und 24 Jahren am Übergang Schule – Beruf gibt. **Bestimmte Angebotsbereiche und Zielgruppen weisen aber Ausbau-/Handlungsbedarf auf.** Zudem wird die Schaffung von Angeboten und Unterstützungsmöglichkeiten, die derzeit fehlen, eingefordert. Gravierende Doppelgleisigkeiten, Überschneidungen in der Angebotslandschaft oder ein Zuviel an bestimmten Angeboten werden nicht wahrgenommen.

Im Vergleich zur letzten Befragung (Bericht 2019) ist ersichtlich, dass in den meisten Bundesländern **keine gravierenden Veränderungen** (sowohl im Positiven als auch im Negativen) hinsichtlich der Bedarfsschätzung zu den einzelnen Angeboten bestehen. Tendenziell zeigen sich bereichsübergreifend positive Entwicklungen in der Angebotslandschaft insbesondere in Wien, aber auch in der Steiermark und in etwas geringerem Ausmaß in Kärnten. Hingegen kann in Oberösterreich und in Salzburg eine Zunahme des Bedarfs in mehreren Angeboten festgestellt werden. Auf Ebene der Bereiche sind positive Veränderungen bei der Einschätzung der „Schulplätze nach Schultyp“ zu erkennen. Eine eher negative Entwicklung lässt sich hingegen bei den Angeboten zur Beschäftigung für Menschen mit Behinderung wahrnehmen.

Schule (Unterstützungsangebote, Schulplätze)

- **starker Ausbaubedarf der Schulpsychologie und Schulsozialarbeit** in allen Bundesländern (Mehrbedarf an Personal, Erhöhung der Präsenz vor Ort, Ausweitung auf alle Schultypen)
- **Berufsorientierung:** allgemein früher ansetzen; starker Mehrbedarf von BO-Lehrerinnen/BO-Lehrern in Salzburg und BO-Koordinatorinnen/BO-Koordinatoren in Tirol
- Geringer bis starker **Ausbaubedarf der Anzahl an Schulplätzen** für ausbildungspflichtige Jugendliche **bei Integrationsklassen der Sekundarstufe II** in beinahe allen Bundesländern (Bedarf an bedürfnisorientierter Beschulung, Förderung und Begleitung sowie an einem Mehr an Ressourcen für die Schulen – mehr Klassen, mehr Personal).

- starker Ausbau an Schulplätzen in Sonderschulen in Tirol sowie für BMS und BHS in Wien
- Verbesserungen der **Übergänge** im Schulsystem (zum Beispiel von der NMS in die SEKII)
- Flächendeckende Ermöglichung des Besuchs eines **freiwilligen 10./11. Schuljahres** in allen Schultypen
- **Zugänge** zur PTS, BMS/BHS und AHS/ORG auch für Menschen mit Behinderungen beziehungsweise erhöhtem Förderbedarf stärker ermöglichen

Beratung/Begleitung und Coaching

- Es besteht Bedarf am **Ausbau der Angebote Jugendcoaching sowie der (Jugend-)Arbeitsassistenten**. Beim JU lässt sich dieser Bedarf ursächlich in Verbindung mit dem Vollausbau der AB18 aber auch mit dem Start von Projekten wie JUTA oder JUPI bringen, bei der JUASS neben der AB18 auch aufgrund der verpflichtenden Einbindung in die PS.
- **Ausweitung des Jugendcoachings auf die 8. Schulstufe**
- **Lehrlings- und Lehrbetriebscoaching**: starker Ausbaubedarf in Salzburg und geringer in einigen Bundesländern

Lehr- und Berufsausbildung

- Mit Ausnahme der Lehre mit Matura besteht **bei der Mehrheit der Angebote geringer bis starker Ausbaubedarf**. Dies betrifft vor allem die VL und die TQ (sowohl am freien Arbeitsmarkt als auch in der ÜBA) in beinahe allen Bundesländern sowie der Beruflichen Förderung von Lehrlingen (insbesondere in Salzburg und Vorarlberg).
- Der Einstieg in die betriebliche Lehre wird schwieriger, die Anforderungen nehmen zu. Der Druck auf Jugendliche mit maximal Pflichtschulabschluss steigt. Diese Entwicklung hat bei gleichbleibendem schulischem und betrieblichem Angebot zur Folge, dass **die ÜBA, VL und TQ in Zukunft noch wichtiger** werden. Gleichzeitig wird die **Schaffung betrieblicher Lehrstellen** als notwendig erachtet.
- Mehr Angebote beziehungsweise Beratung/Begleitung speziell für Menschen mit psychischen Beeinträchtigungen, intellektuellen Beeinträchtigungen oder Lernschwierigkeiten sollten geschaffen werden.
- verstärkte **Sensibilisierung, Information und Unterstützung von Betrieben** (zum Beispiel hinsichtlich Fördermöglichkeiten)

Bildung/Außerschulische Angebote (kostenlos)

- **Bereichsübergreifend ist im Großteil der Bundesländer ein geringer bis starker Ausbau** der Angebote nötig, insbesondere von **kostenloser oder leistbarer Nach- und Lernhilfe** (mehr Plätze, mehr Standorte, Ausbau von schulischer Lern- und Nachhilfe).
- **Ausbau von (kostenlosen) Angeboten zur Sprachförderung**
- Einführung von **Kursen zur Vorbereitung und Heranführung an den Pflichtschulabschluss**
- **Jugendliche mit Behinderungen** aber auch bildungsferne und finanziell benachteiligte Jugendliche sowie Jugendliche mit Migrationshintergrund sind dabei besonders zu berücksichtigen.
- Bundeslandspezifisch betrachtet stechen insbesondere Nieder- und Oberösterreich heraus – in diesen Bundesländern besteht in vier von fünf Angeboten starker Ausbaubedarf. In der Steiermark und im Burgenland sind die meisten Angebote gut ausgebaut, lediglich bei der Nach- und Lernhilfe besteht starker Ausbaubedarf.

Orientierung/Nachreifung/Berufsvorbereitung

- flächendeckender **starker Ausbaubedarf** von **niederschwelligen, stabilisierenden Angeboten (tageweise Mitarbeit) insbesondere für Menschen mit psychischen Beeinträchtigungen** sowie ein (weiterer) **Ausbau der VOPS**, die die Heterogenität und multifaktoriellen Problemlagen systemferner aber auch Jugendlicher mit (psychischen) Beeinträchtigungen berücksichtigen. Regionale Unterschiede sind hierbei wesentlich zu beachten.
- Notwendigkeit eines **Ausbaus** der Angebote „**Arbeitserprobung, Arbeitstraining, Praktikum, Lehrgang zur Berufserprobung, Volontariat**“ in den meisten Bundesländern, wobei in Wien ein starker Ausbaubedarf besteht; mehr Bereitschaft und Offenheit der Betriebe für Praktika/Lehrgänge zur Berufserprobung
- Positiv fällt die Bedarfsschätzung zu den **Produktionsschulen des SMS** aus, hier wird das Angebot durchwegs als **ausreichend** eingeschätzt. Eine Ausnahme stellt Kärnten dar, wo ein geringer Ausbaubedarf beziehungsweise die notwendige Schaffung von Standorten in St. Veit und Hermagor festgehalten wird.

Berufsinformation

- Angebote der Berufsinformation (Erstinformation und Beratungsstellen, die keine online- oder einmalige Angebote sind) sind in beinahe allen Bundesländern **ausreichend** vorhanden. Nur in **Tirol** wird ein **geringer regionaler Ausbaubedarf** von Erstinformations-Angeboten gesehen.

Beschäftigung für Menschen mit Behinderung

- Im überwiegenden Teil der Bundesländer ist ein **starker oder geringer Ausbau** sowohl bei „Tagesstrukturen für Menschen mit Behinderung nach Landesgesetzgebung“ als auch bei „Tagestrukturen für Menschen mit Behinderung mit Ziel Arbeitsmarktintegration“ vonnöten. Nur in Vorarlberg sind beide Angebote ausreichend vorhanden, in Tirol besteht bei „Tagesstrukturen nach Landesgesetzgebung“ derzeit kein Ausbaubedarf.
- Es bestehen ein **massiver Platzmangel** beziehungsweise **(zu) lange Wartezeiten**.

Angebote zur beruflichen Integration („2. Arbeitsmarkt“)

- Es besteht bei sämtlichen Angeboten zur beruflichen Integration – mit Ausnahme der „SÖBÜ“ – im Großteil der Bundesländer **geringer bis starker (Ausbau-)Bedarf**. Bundeslandspezifisch trifft dies insbesondere auf Oberösterreich und Kärnten zu (in jeweils drei Angebotsbereichen besteht starker (Ausbau-)Bedarf), aber auch auf das Burgenland, Niederösterreich und Salzburg. Nur in Vorarlberg gibt es derzeit keine Bedarfe an einem Ausbau von Angeboten.
- Der Zugang zu SÖB und zu SÖBÜ sollte auch für unter 24-Jährige nach dem Absolvieren einer Ausbildung erleichtert werden.
- **Integrative Betriebe:** Ausbau von niederschweligen Ausbildungsplätzen (derzeit bestehen teilweise zu hohe Leistungsvoraussetzungen), Absolvierung von Teilqualifizierungen ermöglichen
- Es wird darauf verwiesen, dass besonders **Jugendliche mit psychischen Beeinträchtigungen** berücksichtigt werden sollten.

Herausforderungen und Handlungsbedarf bei spezifischen Zielgruppen

Zielgruppen: ~Jugendliche mit Behinderungen/Beeinträchtigungen (intellektuelle, körperliche und/oder Sinnesbehinderungen, psychische Beeinträchtigungen), ~Jugendliche ohne (beziehungsweise mit negativem) Schulabschluss, ~Jugendliche Schul- beziehungsweise Lehrabbrecherinnen/-abbrecher, ~Systemferne Jugendliche, ~Asylwerberinnen/Asylwerber, ~Jugendliche mit Migrationshintergrund, ~Jugendliche mit Suchtproblematik, ~Delinquente Jugendliche, ~Mädchen, Burschen und diversgeschlechtliche Menschen, ~Eltern/Erziehungsberechtigte, ~Betriebe

Bei allen Zielgruppen werden von den KOST Herausforderungen beziehungsweise Handlungsbedarfe gesehen. Eine Ausnahme bildet das Burgenland, wo derzeit bei fünf Zielgruppen kein Handlungsbedarf erkannt wird. In Vorarlberg trifft dies auf zwei Zielgruppen zu.

Besonders hervorzuheben gilt die Zielgruppe der **Jugendlichen mit Behinderungen/Beeinträchtigungen**. In den meisten Angebotsbereichen wird die Berücksichtigung der spezifischen Bedarfe dieser Zielgruppe explizit herausgestrichen, sei es im Sinne der notwendigen Schaffung oder des Ausbaus von (spezialisierten) Angeboten, oder der Sensibilisierung von Betrieben. Eine besondere Beachtung spezifischer Subgruppen wird als wichtig angesehen, wie zum Beispiel Jugendliche mit psychischen Beeinträchtigungen (begleitende Therapie während der Teilnahme an Projekten (auch für Jugendliche mit Suchtproblematik), Schulassistenten für Menschen mit Autismus-Spektrum-Störungen et cetera). Es wäre daher notwendig, ein **verstärktes Augenmerk auf ein Disability Mainstreaming in allen Angebotsbereichen** zu legen.

Ebenso ist festzuhalten, dass die derzeit vorhandenen Strukturen die berufliche Integration von **Asylwerbenden** verhindern (kein Zugang zu Mangelberufen, kein Zugang zu NEBA-Angeboten für außerschulische Asylwerbende et cetera). Für diese Zielgruppe sowie für Jugendliche mit Migrationshintergrund ist zudem der Ausbau der Sprachförderung beziehungsweise kostenloser/leistbarer Deutschkurse nötig.

Bei **systemfernen Jugendlichen** zeigt sich die Notwendigkeit eines Ausbaus sowohl von flexiblen und auf die Bedürfnisse der Zielgruppe angepassten niederschweligen Angeboten als auch der Offenen Jugendarbeit und Streetwork (sowie die verstärkte Zusammenarbeit zum Beispiel mit dem Jugendcoaching im Sinne der Zielgruppenerreichung) wichtig.

Als zentraler Aspekt wird die **Prävention** bei vielen Zielgruppen (Jugendliche mit Behinderungen/Beeinträchtigungen, Jugendliche ohne (beziehungsweise mit negativem) Schulabschluss, Jugendliche Schul- und Lehrabbrecherinnen/-abbrecher, systemferne Jugendliche, Jugendliche mit Suchtproblematik) genannt. Dies umfasst neben früh ansetzenden Fördermaßnahmen und Unterstützungsangeboten zum Beispiel auch das Ermöglichen eines (freiwilligen) Schulverbleibs bis zum positiven Abschluss, die Erweiterung des Jugendcoachings auf die 8. Schulstufe, ein eigenes ausgebildetes Lehrpersonal oder die Stärkung der Sozialarbeit.

Von weiterer Bedeutung ist die **Information, Sensibilisierung und Bewusstseinsbildung** (auch in Hinblick auf Gender und Diversität) – dies sowohl mit Blickrichtung auf die **Elternarbeit** (Einbeziehung der Eltern, (niederschwelliges) Elterncoaching ...) als auch auf **Betriebe** (Erhöhung der Bereitschaft von Betrieben Jugendliche mit Unterstützungsbedarf aufzunehmen oder Praktika/Lehrgänge zur Berufserprobung anzubieten, Neustrukturierung der Ausbildung der Lehrlingsausbildenden, Betriebskontakterinnen/Betriebskontakter für jeden JUASS-Träger ...).

Darüber hinaus wurden als **sonstige Zielgruppen** unter anderem junge Mütter beziehungsweise Jugendliche mit Betreuungspflichten, gewaltbereite/aggressive Jugendliche sowie Care Leaver genannt.

Weitere Herausforderungen im Kontext der Angebotslandschaft am ÜSB

- **Mobilität** (vergünstige oder kostenlose Nutzung der öffentlichen Verkehrsmittel, Nutzung des Schulbusses als Mitfahrgelegenheit für ausbildungspflichtige Jugendliche ...)
- **Kinder- und Jugendhilfe** (Anhebung des Betreuungsalters, Stärkung des Themas berufliche Integration ...)
- **Schnittstellenmanagement** (Entbürokratisierung der systemübergreifenden Zusammenarbeit)

7 Literatur

BundesKOST. (2019). Bedarfe und Lücken in der Angebotslandschaft am Übergang Schule – Beruf für Jugendliche (Erhebung 2019). BundesKOST.

8 Tabellenverzeichnis

Tabelle 1: Überblick der Websites zur Angebotslandschaft in Österreich	5
Tabelle 2: Status quo: Unterstützungsangebote am Übergang Schule – Beruf in den neun Bundesländern	8
Tabelle 3: Bedarfsschätzung: Unterstützungsangebote am Übergang Schule – Beruf nach Bundesland.....	10
Tabelle 4: Veränderungen der Bedarfsschätzung bei den Unterstützungsangeboten am Übergang Schule – Beruf von 2019 auf 2020 nach Bundesland	12
Tabelle 5: Bedarfsschätzung: Unterstützungsangebote im Schulbereich nach Bundesland.....	14
Tabelle 6: Bedarfsschätzung: Schulplätze für ausbildungspflichtige Jugendliche nach Bundesland.....	16
Tabelle 7: Bedarfsschätzung: Beratung/ Begleitung und Coaching nach Bundesland	18
Tabelle 8: Bedarfsschätzung: Lehr- und Berufsausbildung nach Bundesland.....	21
Tabelle 9: Bedarfsschätzung: Bildung / Außerschulische Angebote (kostenlos) nach Bundesland.....	23
Tabelle 10: Bedarfsschätzung: Orientierung / Nachreifung / Berufsvorbereitung nach Bundesland.....	25
Tabelle 11: Bedarfsschätzung: Berufsinformation (nicht: Online- und einmalige Angebote) nach Bundesland	27
Tabelle 12: Bedarfsschätzung: Beschäftigung für Menschen mit Behinderung nach Bundesland.....	27
Tabelle 13: Bedarfsschätzung: Angebote zur beruflichen Integration („2. Arbeitsmarkt“) nach Bundesland	29

9 Abkürzungsverzeichnis

Abkürzung	Bezeichnung
AASS	Arbeitsassistenten
AB18	AusBildung bis 18
APFIG	Ausbildungspflichtgesetz
AHS	Allgemeinbildende höhere Schulen
AMS	Arbeitsmarktservice
APS	Allgemeine Pflichtschule
BAS	Berufsausbildungsassistenten
BDL	Bundesland
BGL	Burgenland
BHS	Berufsbildende höhere Schulen
BMHS	Berufsbildende mittlere und höhere Schulen
BMS	Berufsbildende mittlere Schulen
BO	Berufsorientierung
BundesKOST	Bundesweite Koordinierungsstelle AusBildung bis 18
FMS	Fachmittelschulen
HAK	Handelsakademie
HASCH	Handelsschule
JC	Jobcoaching
JU	Jugendcoaching
JUASS	Jugendarbeitsassistenten
JUPI	Jugendcoaching Pilotprojekte
JUTA	Jugendcoaching in Tagesstrukturen
KOST	Koordinierungsstelle(n) AusBildung bis 18
KTN	Kärnten
LAP	Lehrabschlussprüfung
MAB	Monitoring AusBildung bis 18
MofA	Motivationsfördernde Angebote
NEBA	Netzwerk Berufliche Assistenz
NEET	Not in Education, Employment or Training
NMS	Neue Mittelschule
NOE	Niederösterreich
OJA	Offene Jugendarbeit
OOE	Oberösterreich
ORG	Oberstufenrealgymnasium
PH	Pädagogische Hochschule
PS	Produktionsschule (ab 2020 AusbildungsFit)
PTS	Polytechnische Schulen
SBG	Salzburg
SEK II	Sekundarstufe II
SMS	Sozialministeriumservice

SÖB	Sozialökonomischer Betrieb
SÖBÜ	Gemeinnützige Arbeitskräfteüberlassung
SPF	Sonderpädagogischer Förderbedarf
STM	Steiermark
TIR	Tirol
TQ	Teilqualifizierung
ÜBA	Überbetriebliche Lehrausbildung
ÜSB	Übergang Schule Beruf
VBG	Vorarlberg
VL	Verlängerte Lehre
VOPS	Vormodul Produktionsschule
WIE	Wien